



INSTITUT FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE AN DER UNIVERSITÄT MAINZ E.V.

JAHRESBERICHT

2008

Inhaltsverzeichnis

1	ALLGEMEINES UND PERSONELLES	5
1.1	Verwaltungsrat.....	5
1.2	Vorstand.....	5
1.3	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts	5
1.3.1	Mitabeiter/innen	5
1.3.2	Interne Weiterbildung und Information	5
1.4	Mitglieder.....	5
1.5	Verwaltungsratssitzung	6
2	FORSCHUNGSTÄTIGKEIT UND WEITERE ARBEITSBEREICHE	6
2.1	Forschungsprojekte Abteilung I: Landes- und Verfassungsgeschichte	6
2.1.1	Geschichte des Weinbaus (Prof. Dr. Michael Matheus)	6
2.1.2	Ländliche Rechtsquellen (Prof. Dr. Sigrid Schmitt)	6
2.1.3	Mainzer Ingrossaturbücher (Dr. Stefan Grathoff).....	6
2.1.4	Juden in Kurmainz – Frühe Neuzeit (in Zusammenarbeit mit Germania Judaica IV, Leitung: Prof. Dr. Michael Matheus (zurzeit Leiter des DHI in Rom), Bearb. Dr. Werner Marzi)	7
2.1.5	Die Ingelheimer Haderbücher: Hrsg. Dr. Werner Marzi, Transkription Dr. Stefan Grathoff, Übertragung Dr. Regina Schäfer.	8
2.1.6	Dauerausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloss“ (Markus Würz M.A., Dr. Hedwig Brüchert, Dr. Elmar Rettinger, Anne-Katrin Zehendner, Torsten Schrade M.A.)	9
2.1.7	Demokratiegeschichte.eu (Dr. Hedwig Brüchert, Dr Elmar Rettinger)	9
2.1.8	Die Tagebücher des Bernhard Cahn – gesellschaftlicher Wandel, jüdische Emanzipation und Alltagsleben im Großherzogtum Hessen in der nach- napoleonischen Ära im Spiegel der Aufzeichnungen eines jüdischen Lehrers und Vorsängers (Dr. Hedwig Brüchert).....	10
2.1.9	Arbeitsbedingungen im Großherzogtum Hessen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Frauen- und Kinderarbeit (Dr. Hedwig Brüchert)	10
2.1.10	Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs (Dr. Hedwig Brüchert).....	10
2.1.11	„regionalgeschichte.Net“ (Dr. Elmar Rettinger)	11
2.1.12	Historical Sources Online-Database (HISODAT) (Dr. Elmar Rettinger, Torsten Schrade M.A.)	11
2.1.13	Inschriften Mittelrhein-Hunsrück (IMH) (Dr. Eberhard Nikitsch, Dr. Andreas Kuczera, Dr. Elmar Rettinger, Torsten Schrade M.A.)	12
2.1.14	Herrschaft Metternich-Bourscheid (Dr. Martina Bley-mehl-Eiler, Dr. Elmar Rettinger).....	12
2.1.15	Genealogische Ortsbezüge im Internet (GOBI) (Dr. Elmar Rettinger, Hermann Schmitz).....	13
2.2	Forschungsprojekte Abteilung II: Landeskundliche Sprach- und Volksforschung	13
2.2.1	Dialektforschung: »Kleiner linksrheinischer Dialektatlas. Sprache in Rheinland-Pfalz und im Saarland« (Dr. Georg Drenda)	13
2.2.2	Dialektforschung: »Westrheinfränkischer Wortatlas« (Dr. Georg Drenda)	13
2.2.3	Fachsprachenforschung: »Weinbau« (Dr. Rudolf Steffens)	14
2.2.4	Namenforschung: Rheinland-pfälzische Flurnamenforschung	14
2.2.5	DFG-Projekt: Otfrid-Edition (Prof. Dr. Wolfgang Kleiber und Prof. Dr. Ernst Hellgardt, Ludwig-Maximilians-Universität München, Rita Heuser M.A.)	14
2.2.6	Historische Schreibsprachenforschung (Dr. Rudolf Steffens)	14
2.2.7	DFG-Projekt: »Deutscher Familiennamenatlas (DFA)« (Prof. Dr. Damaris Nübling, Prof. Dr. Konrad Kunze, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg).....	14
2.2.8	»Familiennamenatlas. Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland« (Dr. Rudolf Steffens)	15
2.2.9	Historisch-kulturwissenschaftliches Forschungszentrum Mainz-Trier	15

2.3	Abteilungsübergreifende Projekte	15
2.3.1	Digitales Flurnamenlexikon (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rudolf Steffens).....	15
2.4	Quellensammlungen im Zusammenhang mit Arbeitsvorhaben.....	16
2.4.1	Reichserzkanzlerarchiv (HD Dr. Ludolf Pelizaeus)	16
2.4.2	Mainzer Urkunden.....	17
2.4.3	Gatterer-Apparat (Oppenheimer Urkunden).....	17
2.4.4	Flurnamensammlungen.....	17
2.5	Kooperationen.....	17
2.5.1	Landtag Rheinland-Pfalz	17
2.5.2	Universität Mainz	17
2.5.3	Weitere wissenschaftliche Institutionen.....	18
2.5.4	Schule und Erwachsenenbildung.....	19
2.5.5	Weitere Kooperationen.....	20
3	VERÖFFENTLICHUNGEN, VORTRÄGE UND TEILNAHME/LEITUNG VON VERANSTALTUNGEN DER MITGLIEDER DES VORSTANDES, DER PROJEKTLEITER UND DER MITARBEITER DES INSTITUTS	20
3.1	Veröffentlichungen.....	20
3.1.1	Prof. Dr. Franz J. Felten	20
3.1.2	Prof. Dr. Damaris Nübling.....	21
3.1.3	Dr. Hedwig Brüchert.....	21
3.1.4	Dr. Rudolf Steffens.....	21
3.2	Vorträge	22
3.2.1	Prof. Dr. Franz J. Felten	22
3.2.2	Prof. Dr. Damaris Nübling.....	22
3.2.3	Dr. Hedwig Brüchert.....	22
3.2.4	Dr. Rita Heuser.....	23
3.2.5	Dr. Georg Drenda	23
3.2.6	Dr. Elmar Rettinger	23
3.2.7	Dr. Rudolf Steffens.....	24
3.3	Leitung und Teilnahme an Veranstaltungen/Tagungen etc.	24
3.3.1	Prof. Dr. Franz J. Felten	24
3.3.2	Prof. Dr. Damaris Nübling.....	25
3.3.3	Dr. Rita Heuser	25
3.3.4	Dr. Elmar Rettinger	25
3.3.5	Dr. Rudolf Steffens.....	25
4	VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE BZW. IN KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN ENTSTANDENE PUBLIKATIONEN	25
5	INSTITUTSVERANSTALTUNGEN	26
5.1	Vortragsreihe.....	26
5.2	Buchvorstellungen.....	27
5.3	Exkursionen.....	27
6	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	27
6.1	Homepage.....	27
6.2	Veranstaltungen	27
7	PLANUNG FÜR 2009.....	28

7.1	Projekte.....	28
7.2	Veranstaltungen	28
7.3	Publikationen	28

1 ALLGEMEINES UND PERSONELLES

1.1 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat des Instituts für Geschichtliche Landeskunde setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- Vorsitzender des Verwaltungsrates: Landtagspräsident Joachim Mertes, Deutschhausplatz 1, 55116 Mainz
- Universitätspräsident Prof. Dr. Jörg Michaelis, Universität Mainz, Forum Universitatis, 55099 Mainz
- Universitätspräsident Prof. Dr. Peter Schwenkmezger, Universität Trier, 54286 Trier
- Prof. Dr. Ulrich Nonn, Universität Koblenz-Landau, Rheinau 1, 56075 Koblenz
- Ministerialdirigent Josef Mentges, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung, Wallstraße 2, 55116 Mainz
- Ltd. Archivdirektorin des Landeshauptarchivs Koblenz, Dr. Elsbeth Andre, Landeshauptarchiv, Karmeliterstr. 1/3, 56068 Koblenz
- Oberstudiendirektor Dr. Klaus Kremb, Gymnasiumstr. 15, 67722 Winnweiler.
- Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Dr. Josef Peter Mertes, Postfach 1320, 54203 Trier
- Prof. Dr. Michael Kießner, Universität Mainz, Fachbereich 07 (Geschichts- und Kulturwissenschaften) Jakob-Welder-Weg 18, 55099 Mainz
- Prof. Dr. Michael Simon, Universität Mainz, Fachbereich 05 (Philosophie und Philologie), Jakob-Welder-Weg 18, 55099 Mainz

1.2 Vorstand

Der Vorstand des Instituts setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

- 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Franz J. Felten, Universität Mainz, Historisches Seminar Abteilung II
- 2. Vorsitzende: Prof. Dr. Damaris Nübling, Universität Mainz, Deutsches Institut
- 3. Vorsitzende: Prof. Dr. Sigrid Schmitt, Universität Trier
- Schriftführer: Archivdirektor Dr. Hermann-Josef Braun, Dom- und Diözesanarchiv, Mainz
- Schatzmeister: Steuerberater Roland Suhens

1.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts

1.3.1 Mitarbeiter/innen

Am Institut waren im Jahr 2008 mit Dr. Hedwig Brüchert, Dr. Georg Drenda, Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rudolf Steffens und Dr. Stefan Grathoff fünf wissenschaftliche Mitarbeiter beschäftigt. Dr. Hedwig Brüchert und Dr. Stefan Grathoff teilen sich eine Stelle.

Darüber hinaus arbeiteten an Projekten: Bernd Brauksiepe, Katja Coutandin, Stefan Dumont, W. Amaru Flores, Dr. Stefan Grathoff, Katharina Haberkorn, Jenny Haubricht, Ulrich Hausmann, Britta Hedtke M.A., Dr. Rita Heuser, Nicole Huber-Winter, Dominik Kasper, Markus Keller, Luise Kempf, Susanne Kern, Christian König, Karsten Lorek, Dr. Dr. Martina Rommel, Pia Schellhammer, Christina Schmeer, Dr. Reinhard Schmid, Mirjam Schmuck M.A., Torsten Schrade M.A., Julia Semeras, Patrick Singh, Sarah Spieß, Peri Terbuyken M.A., Markus Würz M.A.

1.3.2 Interne Weiterbildung und Information

Auch 2008 fanden interne Schulungen zu bestimmten EDV-Anwendungsprogrammen statt. Die Schulungen wurden von Mitarbeitern für Mitarbeiter durchgeführt.

1.4 Mitglieder

Dem Institut für Geschichtliche Landeskunde gehörten am 31.12.2007 insgesamt 838 Mitglieder an, davon 45 Mitgliedschaften von juristischen Personen. 2008 kamen 20 neue Mitglieder hinzu. Dem stehen 25 Ab-

gänge (Austritte, Streichungen, Verstorbene) gegenüber. Am 31.12.2008 betrug die Mitgliederzahl somit 833.

1.5 Verwaltungsratssitzung

Am 1.12.2008 fand im Mainzer Landtag die jährliche Verwaltungsratssitzung statt. Prof. Dr. Franz J. Felten, Prof. Dr. Damaris Nübling und Dr. Elmar Rettinger berichteten über die Arbeit des vergangenen Jahres und die gegenwärtigen Tätigkeiten. Neue Mitglieder im Verwaltungsrat sind an der Stelle von Dr. Hildegard Friß-Reimann und Prof. Dr. Helmuth Mathy (+) Prof. Dr. Michael Kißener und Prof. Dr. Michael Simon.

2 FORSCHUNGSTÄTIGKEIT UND WEITERE ARBEITSBEREICHE

2.1 Forschungsprojekte Abteilung I: Landes- und Verfassungsgeschichte

2.1.1 Geschichte des Weinbaus (Prof. Dr. Michael Matheus)

Nachdem das von Prof. Dr. Michael Matheus geleitete Teilprojekt des Sonderforschungsbereichs 235 an der Universität Trier Ende 1995 zum Abschluss gekommen ist, wird dieser Forschungsschwerpunkt in Mainz bzw. Rom weiter betrieben. Zeitlich reicht die Perspektive von der Antike bis in die Gegenwart, Schwerpunkte beziehen sich derzeit vor allem auf das Mittelalter, die frühe Neuzeit sowie das 19. Jahrhundert. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die bis heute andauernden Phasen des Ausbaus, der Stagnation und Regression in den Weinbauzonen sowie damit einhergehende Veränderungen. Räumlich konzentrieren sich die Studien zunächst auf die Weinlandschaften entlang des Rheins und seiner Nebenflüsse in Deutschland, Frankreich und Luxemburg. So hat Frau Meike Hensel-Grobe im Rahmen ihrer im Jahre 2002 abgeschlossenen Dissertation zur Geschichte des St. Nikolaus-Hospitals in Bernkastel-Kues auch der Weinwirtschaft dieser Institution in Mittelalter und früher Neuzeit breite Aufmerksamkeit geschenkt. Die Arbeit ist inzwischen in der Reihe „Geschichtliche Landeskunde“ im Druck erschienen. Im Rahmen seiner 2005 abgeschlossenen Dissertation untersuchte Herr Manfred. Daunke die Geschichte der Weinbaudomänen in Hessen und in diesem Zusammenhang Fragen des Strukturwandels. Die Arbeit ist 2006 in der Reihe „Geschichtliche Landeskunde“ erschienen. Im 19. und beginnende 20. Jahrhundert. Im Jahre 2005 erschien der GL-Band „Weinproduktion und Weinkultur im Mittelalter“.

Angestrebt werden über lokale und regionale Studien hinaus auch vergleichende Untersuchungen in europäischer Perspektive. Zu den langfristigen Zielen zählen eine „Deutsche Weingeschichte“ sowie eine vergleichende Darstellung der „Europäischen Weinanbauggebiete im Mittelalter“.

2.1.2 Ländliche Rechtsquellen (Prof. Dr. Sigrid Schmitt)

Die Arbeiten an der Edition ländlicher Rechtsquellen des Rheingaus, die im Zusammenhang mit einer von Prof. Dr. Matheus betreuten Dissertation entstanden, sind inzwischen abgeschlossen. Die Arbeit ist publiziert und in der Reihe Geschichtliche Landeskunde als Band 54 erschienen. Ein Projekt zu den Weistümern des Oberamtes Alzey ist in Planung

2.1.3 Mainzer Ingrossaturbücher (Dr. Stefan Grathoff)

Das epochenübergreifend angelegte Projekt will die Mainzer Ingrossaturbücher für die landesgeschichtliche und die überregionale Forschung erschließen und auch einer breiteren Öffentlichkeit besser zugänglich machen. Als zentrales Register der ausgehenden Urkunden und Korrespondenzen der Kanzlei des Mainzer Kurstaates bilden die Ingrossaturbücher einen Quellenbestand ersten Ranges für die kurmainzische Landes- und gleichermaßen für die Reichsgeschichte. Die Amtsbuchserie dokumentiert nicht nur die Geschichte des Erzstiftes Mainz und der angrenzenden Regionen, sondern darüber hinaus sehr eindrücklich die das Mainzer Territorium übergreifende, großräumige politische Systembildung des Kurstaates und bietet zugleich im 15. und 16. Jahrhundert parallel zum Umgestaltungsprozess der Reichsverfassung Material von hoher reichspolitischer Relevanz.

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde verfügt über einen seit den 1980er Jahren aufgebauten Bestand an Mikrofilmrückvergrößerungen der ersten 51 Bände der Ingrossaturbücher für einen Überlieferungszeitraum von ca. 1220–1514. Dieses Material bildet zunächst die Kernüberlieferung für das Projekt.

Die Eintragungen der Bände 1-8 der Ingrossaturbücher sind bis zum Jahr 1374/75 bereits in den gedruckt vorliegenden Erzbischofsregesten enthalten. Eintragungen in diesen Bänden, die in die Jahre danach fallen, wurden mittlerweile in die Regestensammlung aufgenommen. Die Arbeiten an den Bänden 9 und 10 (ca. 1000 Regesten) sind mittlerweile abgeschlossen. Somit sind die ersten 10 Bände der MIB vollständig erschlossen und ca. 3.000 Regesten fertiggestellt. Mit den Arbeiten an Band 11 wurde mittlerweile begonnen. Ziel des nächsten Projektschrittes ist es, in den nächsten 2 ½ Jahren die Bände 11-15 zu bearbeiten und damit die Zeit bis 1417 (Ende der Regierungszeit Erzbischof Johanns II.) abzudecken. Parallel dazu wird die bereits gedruckt vorliegende Überlieferung bis 1417 in die Sammlung eingearbeitet.

Seit die FAUST-Datenbank aus technischen Gründen stillgelegt werden musste, werden neu hinzukommende Regesten in Word-Dokumenten gesammelt. Sobald eine geeignete Datenbank zur Verfügung steht, werden die Datensätze aus der noch stationär noch erreichbaren FAUST-Datenbank und aus der WORD-Sammlung eingearbeitet.

Die Indices (Personen- und Ortsnamen sowie Flurnamen) werden parallel zur Eingabe in die Datenbank ständig erweitert und fortgeführt. Die Orte sind bereits - so weit dies möglich war - vollständig lokalisiert und nach einem einheitlichen Schema in den Registern eingetragen.

2.1.4 Juden in Kurmainz – Frühe Neuzeit (in Zusammenarbeit mit Germania Judaica IV, Leitung: Prof. Dr. Michael Matheus (zurzeit Leiter des DHI in Rom), Bearb. Dr. Werner Marzi)

Das von Germania Judaica IV herausgegebene Historisch-Topographische Handbuch zur Geschichte der Juden im Alten Reich (1520-1650) nimmt sich auch der geistlichen Territorien an. Dazu gehört auch das von der Thyssenstiftung geförderte Projekt JUDEN IN KURMAINZ - FRÜHE NEUZEIT (Prof. Dr. Michael Matheus, (zurzeit Leiter des DHI in Rom), Dr. Werner Marzi, IGL Universität Mainz)

Das Projekt verfolgt zwei Ziele:

- Erstellung des Gebietsartikels KURMAINZ für Germania Judaica IV.
- Erforschung und Darstellung der Judenpolitik der Mainzer Erzbischöfe von Berthold von Henneberg bis Johann Philipp von Schönborn (1461-1673)

Die Erstellung des Gebietsartikels wird vorerst zurückgestellt. Da nur marginale Forschungen zur Geschichte der Juden in Kurmainz vorlagen, mussten zunächst intensive Archivrecherchen durchgeführt werden. Die Ergebnisse dieser Primärforschungen werden in eigenständigen Veröffentlichungen vorgelegt. Damit wird eine solide Grundlage für die spätere Erstellung des Handbuchartikels geschaffen, zumal weitere eigenständige Veröffentlichungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Kurmainzer Judenschaften und zur Inneren Geschichte der jüdischen Gemeinden vorgesehen sind.

Erforschung und Darstellung der Judenpolitik sind weitgehend abgeschlossen und werden 2010 als Veröffentlichung erscheinen unter dem Titel „DIE JUDENPOLITIK DER MAINZER ERZBISCHÖFE UND KURFÜRSTEN VON ADOLF II. VON NASSAU bis ANSELM FRANZ VON INGELHEIM (1461-1695)“.

Die chronologische Neubestimmung und die Fortführung der Judenpolitik der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten bis 1695, mit einem Ausblick bis zum Ausgang des Kurstaates (1802) sind strukturellen, personalen, ereignisgeschichtlichen, quellenabhängigen und arbeitsökonomischen Überlegungen geschuldet. Die Begründung erfolgt in der Einleitung der sich in Vorbereitung befindlichen Veröffentlichung.

Im Titel wird ausdrücklich die Formel „Erzbischöfe und Kurfürsten“ verwendet, um von vorneherein deutlich zu machen, dass zwischen den Spiritualia des Erzbischof und den Temporalia des Kurfürsten zu unterscheiden ist. Dies hatte auch Auswirkungen auf die „Judenpolitik“. Die aufgenommenen Juden waren nicht nur als Schutzjuden dem Landesherrn unterstellt, sondern unterstanden auch in bestimmten Bereichen der geistlichen Gewalt. Dies drückt sich in der Abgabe des Synagogicum aus. Sie mussten für die Errichtung von Synagogen und von Judenfriedhöfen die erzbischöfliche Genehmigung einholen. Immer wieder traf das Geistliche Gericht auch Entscheidungen in innerjüdischen Angelegenheiten (z. B. im Eherecht). Das Synagogicum und der Anspruch der Geistlichen Gewalt werden in einem eigenen Kapitel dargestellt. Dies gilt auch für die in noch in einer eigenen Untersuchung noch zu behandelnde Judenpolitik des Domkapitels.

ANMMERKUNG:

Stadt und Erzstift Mainz stellten im Mittelalter eine bevorzugte jüdische Siedlungslandschaft dar. Weitgehend unbekannt sind indessen die frühneuzeitlichen Veränderungen der Siedlungsformen und ihrer Auswirkungen auf das Leben der jüdischen Bevölkerung und auf die Formierung der Judenschaft. Diese Forschungslücke sollte mit dem Projekt JUDEN IN KURMAINZ – FRÜHE NEUZEIT geschlossen werden. Arbeitsschwerpunkte bilden das Unterstift unter Einschluss von Oberlahnstein und die zum Domkapitel gehören-

den mittelbaren Orte, das Oberstift und hessischen Exklaven. Ausgeklammert bleiben der Erfurter „Staat“ und das Eichsfeld.

Fertiggestellt und kartographisch ist erfasst ist die Topographie der frühneuzeitlichen Siedlungsformationen.

Die JUDENPOLITIK der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten wird auf der Grundlage aller erreichbaren Quellen untersucht und dargestellt. Dabei wird überprüft, ob und auf welche Weise sich die exponierte Stellung der Mainzer Erzbischöfe in Kirche und Reich – auch in ihrer Funktion als Reicherzkanzler – auf ihre Judenpolitik auswirkte und inwieweit sie von den konkurrierenden Herrschaftsansprüchen innerhalb und außerhalb des Erzstiftes mitbestimmt wurde. Judenpolitik und Judentoleranz der protestantischen Nachbarn werden von Fall zu Fall herangezogen, um herauszufinden, ob im Hinblick auf Judenschutz und Judenordnung konfessionell bedingte Unterschiede festzustellen sind.

Am Beispiel des Judenprojektes zeigt sich erneut, wie schwierig und zeitaufwändig Forschungen zur Kurmainzer Geschichte sich gestalten. So sind relativ wenige Dissertationen zu erzstiftischen Themen erschienen. Das liegt zum einen an der geographisch zersplitterten Archivlage, zum anderen auch daran, dass zahlreiche, in älteren Findbüchern registrierte Archivalien auf Grund von Kriegseinwirkungen nicht mehr vorhanden sind. Dies bedeutet aber, dass zeitaufwendig die archivalische Gegenüberlieferung ermittelt und die ältere Literatur auf ihre Tragfähigkeit als Sekundärquelle überprüft werden musste.

Die schwierige Kurmainzer Archivlage hat historische Gründe. Es besteht im Gegensatz zu anderen Territorien kein unmittelbarer Nachfolgestaat. Mit dem von Rudolf Schatz und Aloys Schwersmann zusammen gestellten und von der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz herausgegebenen „Inventar des Aktenarchivs der Erzbischöfe und Kurfürsten von Mainz aufgrund der heutigen Eigentümer-Archive“ (Koblenz 1990 ff.) ist gleichsam ein „virtuelles“ (allerdings noch nicht digitalisiertes) Repertorium entstanden, das ein zuverlässiger Wegbegleiter im Dschungel der Kurmainzer Geschichte ist. Eine digitale Auflistung dieser Findbehelfe, verbunden mit Sachregistern vor allem, würde der Kurmainzer Geschichte neue Forschungsmöglichkeiten eröffnen.

Ein erster Schritt zur digitalen Erfassung Kurmainzer Archivalien ist mit der Anlegung einer Regesten-Datenbank Mainzer Ingrossaturbücher des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz gemacht worden. (<http://www.ingrossaturbuecher.de>)

2.1.5 Die Ingelheimer Haderbücher: Hrsg. Dr. Werner Marzi, Transkription Dr. Stefan Grathoff, Übertragung Dr. Regina Schäfer.

„Hader“ bedeutet Zank und Streit, aber auch einen Prozess führen. Im Stadtarchiv Ingelheim werden 19 spätmittelalterliche „Haderbücher“ und sechs Fragmente verloren gegangener Bücher aufbewahrt. Dabei handelt es sich um die frühesten seriell erhaltenen gerichtlichen Textzeugnisse, die die Prozessführung eines weltlich-deutschrechtlichen Niedergerichtes über einen längeren Zeitraum (1387 und 1534) hinweg schriftlich protokollierten.

Das lokale Gericht des Ingelheimer Grundes wurde zugleich als Oberhof angefragt. Oberhöfe waren im Mittelalter Gerichte, bei denen die umliegenden kleinen Schöffenstühle, wenn sie in einer Rechtsfrage ratlos waren, zur Klärung ihrer Zweifel Auskunft einholten. Im 15. Jahrhundert gingen 60-70 Schöffenstühle nach Ingelheim "zu Haupte", d. h. sie erbaten Rechtsauskunft. Im Gegensatz zu den Haderbüchern fanden die Protokolle des Oberhofs in der Forschung vielfältige Beachtung, da sie, soweit sie erhalten geblieben sind, weitgehend ediert worden sind, während die Haderbücher bis heute ungedruckt blieben.

Die Haderbücher geben einen Einblick in die niedere Gerichtsbarkeit und in den Alltag der Menschen des „Ingelheimer Reiches“ (Ingelheimer Grundes), einem Gebiet das aus der ehemaligen Kaiserpfalz hervorging und seit 1375 kurpfälzischer Pfandbesitz war. Die Haderbücher stellen ein einzigartiges, bisher unerschlossenes Kulturerbe dar!

Die genannten Mitarbeiter des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und des Historischen Seminars der Universität Mainz haben die Edition des Pilotbandes Oberingelheim 1476-1484 (Transkription, Übertragung ins heutige Deutsch, Erläuterung der Editionsgrundsätze, Glossar, Register, Faksimile-Seiten, Abbildungen) weitgehend abgeschlossen. Die Edition wird gefördert von Boehringer Ingelheim und der Stiftung Kulturbesitz Ingelheim. Böhringer Ingelheim übernimmt ebenfalls die Druckkosten.

Die Stadt Ingelheim und der Historische Verein haben dabei die Recherchen der Mainzer Forschungsgruppe aktiv unterstützt. Die Stadt Ingelheim hat mittlerweile die Übernahme der Kosten für Edition und Druck zweier weiterer Haderbücher (Niederingelheim 1468-1485, Großwinternheim 1490-1501) zugesagt und in den Haushalt eingestellt. Für den Übergang vom Spätmittelalter in die Frühe Neuzeit böte sich die Edition

des der letzten Haderbücher an (1529-1534). Hier wäre zu untersuchen, inwieweit zeitbedingte Veränderungen sich bemerkbar machen (Rezeption des Römischen Rechts, Reformation, Frühkapitalismus...). Am 04. Juli 2008 fand an der Universität Mainz eine Arbeitstagung statt: DIE INGELHEIMER HADERBÜCHER – MITTELALTERLICHES PROZESSSCHRIFTGUT UND SEINE AUSWERTUNGSMÖGLICHKEITEN. Die Tagungsbeiträge werden als Band 50 der „Beiträge zur Ingelheimer Geschichte“ Ende 2009 erscheinen. Weitere Informationen über die Ingelheimer Gerichtsbücher und ihre Geschichte finden sich auf der Homepage des Instituts für Geschichtliche Landeskunde: <http://www.igl.uni-mainz.de/forschung/ingelheimer-haderbuecher.html>.

2.1.6 Dauerausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloss“ (Markus Würz M.A., Dr. Hedwig Brüchert, Dr. Elmar Rettinger, Anne-Katrin Zehendner, Torsten Schrade M.A.)

In Auftrag der Stiftung Hambacher Schloss und des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz erarbeitete das Institut für Geschichtliche Landeskunde die wissenschaftliche Konzeption und die inhaltliche Gestaltung der neuen Dauerausstellung auf dem Hambacher Schloss. Dabei wurden über die Ereignisse von 1832 hinaus wichtige Aspekte der Vor- und Nachgeschichte thematisiert. Die neue Ausstellung mit dem Titel „Hinauf, hinauf zum Schloss!“ wurde am 8. November 2008 der Presse des Landes vorgestellt und am 15. November 2008 von Ministerpräsident Kurt Beck im Rahmen eines großen Festes eröffnet.

Mit Hilfe von Informationstafeln, ausgesuchten Exponaten und dem Einsatz moderner technischer Medien wird in der Ausstellung von dem bedeutenden Ereignis in der deutschen Geschichte, dem Hambacher Fest von 1832, sowie der gesamten deutschen Demokratiegeschichte, verortet im europäischen Kontext, berichtet. Die thematischen Schwerpunkte umfassen:

- den historische Rahmen des Hambacher Festes mit seiner Einbettung in den außenpolitischen Kontext nach 1830 sowie den innenpolitischen Kontext seit der französischen Herrschaft in den linksrheinischen Gebieten von 1792 bis 1814,
- als Kern der Ausstellung: die Vorgeschichte des Festes, die Veranstaltung vom 27. Mai 1832, Motive und Ziele der Veranstalter, die Teilnehmer und die repressiven Maßnahmen als Reaktion auf das Fest,
- die Revolution von 1848/49, die in ihrem liberalen und demokratischen Charakter in direkter Kontinuität mit dem Hambacher Fest gesehen werden muss,
- ausgehend von Hambach als „Wiege der deutschen Demokratie“ eine Präsentation der weiteren demokratischen Entwicklung in Deutschland mit den Schwerpunkten Grund- und Bürgerrechte als zentrales Merkmal von Verfassungen,
- die Fortsetzung des Kampfes gegen Zensur und für Presse- und Meinungsfreiheit anhand ausgewählter Beispiele,
- die Solidarität mit den europäischen Nachbarvölkern, wie sie 1832 geübt wurde, als Kerngedanke der europäischen Integration nach 1945.

Im Berichtszeitraum erfolgten die Erstellung der Endfassung der Ausstellungstexte, die Auswahl der Bilder, Objekte und ergänzenden Medien in Zusammenarbeit mit dem Büro Schwarz-Düser in Karlsruhe und die Erstellung eines Katalogs.

2.1.7 Demokratieggeschichte.eu (Dr. Hedwig Brüchert, Dr Elmar Rettinger)

Das Institut hat die Inhalte für die neue Ausstellung zum Hambacher Fest erarbeitet (siehe 2.1.6). Parallel dazu wurde mit *demokratieggeschichte.eu* (www.demokratieggeschichte.eu) ein Internetangebot erstellt, welches online einen Einblick in die Inhalte der neuen Ausstellung gibt. In fünf Kapiteln werden über die Ereignisse von 1832 hinaus wichtige Aspekte der Vor- und Nachgeschichte thematisiert. Dabei besteht die Möglichkeit, sich in längeren Vertiefungstexten intensiver mit einer Thematik zu beschäftigen. Zudem werden Downloads, z.B. Literaturlisten, angeboten. Weitere Bilder, Graphiken, oder Materialien ergänzen die Informationen.

Es ist geplant, dieses Angebot sukzessive auszubauen und zu pflegen, um *demokratieggeschichte.eu* besonders auch für Schulen interessant zu machen. Für 2008 ist die Pflege der Site in bescheidenem Ausmaß bereits finanziell gesichert. Die Sicherstellung der weiteren Finanzierung ist ein dringendes Anliegen.

2.1.8 Die Tagebücher des Bernhard Cahn – gesellschaftlicher Wandel, jüdische Emanzipation und Alltagsleben im Großherzogtum Hessen in der nachnapoleonischen Ära im Spiegel der Aufzeichnungen eines jüdischen Lehrers und Vorsängers (Dr. Hedwig Brüchert)

Bernhard Cahn lebte im 19. Jahrhundert über mehrere Jahrzehnte hinweg in (Mainz-)Kastel, wo er Lehrer und Vorsänger der jüdischen Gemeinde war. In seinen Tagebuchaufzeichnungen, die etwa 3.800 handschriftliche Seiten umfassen, hielt er das Zeitgeschehen fest.

Die Tagebücher sind mit hebräischen Schriftzeichen, jedoch in deutscher Sprache geschrieben. Die Aufzeichnungen müssen also erst in lateinische Schrift transliteriert werden. Sie sind eine so interessante und einmalige historische Quelle, dass das Institut plant, die gesamten Tagebücher zu transkribieren und vollständig zu edieren. Als Pilotprojekt wurde ein erster kleiner Teil der Tagebücher transkribiert, um einen Überblick über den voraussichtlichen Arbeitsaufwand für die vollständige Transkription zu gewinnen. Diese Arbeit wurde im Rahmen von kleinen Werkverträgen von Frau Peri Johanna Terbuyken M.A., durchgeführt, die durch ein Studium der Judaistik, Altphilologie und Geschichte sowie Erfahrung in der Bearbeitung von Quellen in hebräischer Schrift hierfür besonders qualifiziert ist. Zur Durchführung des Gesamtprojekts werden Drittmittel benötigt. Über einen entsprechenden Antrag bei der Rothschild Foundation wird im Sommer 2009 entschieden.

2.1.9 Arbeitsbedingungen im Großherzogtum Hessen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Frauen- und Kinderarbeit (Dr. Hedwig Brüchert)

Das mit Drittmitteln finanzierte Projekt, in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Universität Mainz sowie dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz, wurde inzwischen abgeschlossen. Teilergebnisse wurden in Vorträgen vorgestellt und in zwei Aufsätzen publiziert. Die Fertigstellung der geplanten Dokumentation mit allen Projektergebnissen in der Reihe „Geschichtliche Landeskunde“ wurde zugunsten anderer Projekte vorläufig zurückgestellt.

2.1.10 Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs (Dr. Hedwig Brüchert)

Ein erstes Teilprojekt, „Der Einsatz von Zwangsarbeitskräften in Wiesbaden während des Zweiten Weltkrieges“, das im Frühjahr 2000 begonnen wurde, ist inzwischen abgeschlossen. Dieses Vorhaben wurde mit Drittmitteln, bereitgestellt durch die Stadt Wiesbaden, finanziert. Die Ergebnisse wurden im Juni 2003 als Band 8 der Reihe „Schriften des Stadtarchivs Wiesbaden“ publiziert.

Ein weiteres Teilprojekt „Zwangsarbeiterinnen im Raum Wiesbaden-Mainz in der Zeit des Zweiten Weltkrieges“ wurde mit finanzieller Unterstützung der Frauenbeauftragten der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Rahmen des Anreizsystems zur Frauenförderung durchgeführt und ist inzwischen abgeschlossen. Von Frau Kerstin Kersandt, die dieses Teilprojekt gemeinsam mit Frau Dr. Brüchert bearbeitet hat, wurde ein Teil der Ergebnisse in Form einer Lehrerhandreichung zusammengestellt.

Im Jahr 2002 wurde in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar, Arbeitsbereich III, unter Leitung von Prof. Dr. Michael Matheus mit der Arbeit an dem Folgeprojekt „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz“ begonnen. Als weiterer Kooperationspartner konnte die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz gewonnen werden. Im Rahmen dieses Projekts wurde von Frau Dr. Brüchert das Konzept für die Homepage „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz“ entwickelt. Sie ist seit Sommer 2003 unter der Adresse: www.zwangsarbeit.rlp.geschichte.uni-mainz.de im Internet zugänglich und wird laufend ergänzt.

Ein Sammelband mit den Vorträgen, die bei einem öffentlichen Forschungskolloquium „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz während des Zweiten Weltkriegs“ im September 2002 in Mainz unter der Leitung von Prof. Dr. Matheus und Frau Dr. Brüchert gehalten wurden, ist im April 2005 als Band 57 der Reihe „Geschichtliche Landeskunde“ erschienen.

Im Jahr 2007 wurde Frau Dr. Brüchert gebeten, eine Dokumentation zum Thema „Zwangsarbeit in Osthofen“ zu erstellen. Sie erarbeitete dafür ein Konzept, auf dessen Basis zwischen der Stadt Osthofen und dem Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. ein Werkvertrag abgeschlossen wurde. Die Arbeit an dem Projekt hat Frau Dr. Brüchert im Jahr 2008 begonnen; das Manuskript für die Dokumentation wurde inzwischen fertig gestellt.

Im Anschluss daran wird Frau Dr. Brüchert eine Dokumentation zum Thema „Zwangsarbeit in Mainz und Umgebung während des Zweiten Weltkriegs“ erstellen. Stellten bisher die äußerst lückenhaften Quellenbestände in den örtlichen und regionalen Archiven die Realisierung dieses wünschenswerten Projekts in Frage, so ergibt sich durch die Öffnung des Archivs des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen nun eine neue Situation. Erste Recherchen durch Frau Dr. Brüchert haben bereits gezeigt, dass die dortigen Quellenbestände eine fundierte Aussage über die Situation der ausländischen Zwangsarbeiter in Mainz ermöglichen werden.

2.1.11 „regionalgeschichte.Net“ (Dr. Elmar Rettinger)

Im Jahre 2000 startete das Projekt regioNet-history mit einem Internetportal für die Region Rheinhessen, das sowohl Informationen zur Region bietet, als auch historischen Vereinen und Institutionen die Möglichkeit einer eigenen Internetpräsenz ermöglicht. Dem Projekt schlossen sich mit wachsendem Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit in zunehmendem Maße Vereine und Institutionen an. Im Jahre 2004 wurde ein Hauptportal unter regionalgeschichte.net ins Netz gestellt, dem Rheinhessen und als neue Region der Mittelrhein als Bereiche zugeordnet wurden. Das Angebot, dass externe Institutionen einen eigenen Bereich innerhalb von Regionalgeschichte.net aufbauen können, wurde 2006 für den Hunsrück (als Leader-Projekt unter der Leitung von Dr. Fritz Schellack) und 2007 für das Saarland (unter der Leitung der Vereinigung der kulturellen Vereine im Saarland) realisiert.

Hauptportal und regionale Bereiche wurden 2008 weiter ausgebaut. Weitere Vereine am Mittelrhein und in Rheinhessen schlossen sich an. In regelmäßigen Abständen wurden Schulungen durchgeführt. Neben Vereinen, die ihre Internetpräsenz innerhalb von regionalgeschichte.net realisieren, nutzen Schulen und die Universität regionalgeschichte.net als Plattform für Veranstaltungen:

- Auf Initiative von Frau Sabine Reichert (Lehrstuhl Abteilung III, Historisches Seminar) wurde eine Seite „Faszination Mittelalter“ eingerichtet (<http://www.faszination-mittelalter.info/index.php?id=8024>).
- Das Gaus-Gymnasium in Worms hat eine eigene Internetpräsenz realisiert. (<http://www.regionalgeschichte.net/rheinhessen/aktive/gauss-gymnasium/startseite.html>), welche sukzessiv mit Informationen gefüttert werden soll.
- Geplant ist eine Site zu Geschichtsarbeiten am Rabanus-Maurus-Gymnasium in Mainz im Rahmen des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten (<http://www.geschichte-am-rama.de/>).

In zunehmendem Maße werden eigene Seiten zu bestimmten Themen angelegt:

- Eine eigene Themenseite beschäftigt sich mit den Klöstern und Stiften in Rheinland-Pfalz. Die Arbeiten haben Ende 2008 begonnen und werden vom Ministerium für BWJK unterstützt. Das Internetangebot wird historische mit touristischen Inhalten verknüpfen und Ende 2009 mit ersten Ergebnissen im Netz zu sehen sein (www.klosterlexikon-rlp.de)
- In Planung sind Themenseiten zur Auswanderung (www.auswanderung-rlp.de), und zum Mainzer Dom (www.1000-Jahre-Mainzer-Dom.de) anlässlich der 1000-Jahr-Feier 2009 sowie zur Bevölkerungsgeschichte.

2.1.12 Historical Sources Online-Database (HISODAT) (Dr. Elmar Rettinger, Torsten Schrade M.A.)

Bei der Vorbereitung für die Digitalisierung landesgeschichtlicher Datenbestände zeigt sich, dass es nicht genügt, Daten einfach unstrukturiert ins Netz zu stellen. Immer wieder ergeben sich dabei die gleichen Anforderungen an eine Datenbank: Texte und Bilder müssen erfasst, Beschreibungen und Kommentare eingefügt werden. Das Material muss sinnvoll verschlagwortet und kategorisiert werden. Die Ausstattung der Quellen mit Personen-, Orts-, Sach- und Zeitinformationen sind zur besseren Online-Erschließung des Materials dringend notwendig.

Aufgrund der durchweg positiven Erfahrungen mit TYPO3 im Rahmen des Projektes „regionalgeschichte.Net“ lag es für das IGL nahe, auf dieser Grundlage eine Basis-Applikation zum Online-Management digitaler Quellen zu entwickeln. Die Entwicklung mit TYPO3 ermöglicht eine nahezu beliebige Anpassung der Applikation auf die besonderen Bedürfnisse jedes Einzelprojektes.

Das Ziel ist es, die Quellen nicht nur digital verfügbar zu machen, sondern die Datenbestände auch jederzeit online durch Redakteure verwaltbar zu halten. Zurzeit stellt ein Prototyp der Web-Applikation das grundlegende Datenmodell für die Digitalisierung und Online-Verwaltung von Quellenbeständen bereit.

„HISODAT“ bietet gegenüber klassischen historischen Online-Datenbanken zahlreiche Vorteile: Eine gemeinsame Basis-Applikation spart nicht nur Zeit und Mittel, sondern bietet komfortable, projektübergreifende Suchmöglichkeiten. Das Projekt wird kontinuierlich weiterentwickelt und soll die Basis für verschiedene Institutsprojekte bieten. Die Weiterentwicklung verzögert sich, da der Bearbeiter, Torsten Schrade M.A., an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz eine volle Stelle als Leiter der Digitalen Akademie angenommen hat und nicht mehr in dem Maße wie zuvor zur Verfügung steht.

2.1.13 Inschriften Mittelrhein-Hunsrück (IMH) (Dr. Eberhard Nikitsch, Dr. Andreas Kuczera, Dr. Elmar Rettinger, Torsten Schrade M.A.)

Das Gebiet von Mittelrhein und Hunsrück zeichnet sich durch einen großen Bestand an Denkmälern aus, die allerdings der Allgemeinheit nur wenig bekannt sind. Inschriften sind ein wesentlicher Bestandteil dieser Denkmäler. Sie finden sich an den verschiedensten Stellen, in den unterschiedlichsten Formen und aus allen Epochen der Geschichte. Von Inschriften geht eine große Faszination aus. Nicht nur die einheimische Bevölkerung ist an diesen Zeugnissen der Vergangenheit interessiert. Auch Besucher werden von ihnen angezogen. Allerdings erschließen sich die Inschriften dem Betrachter nur schwer und sind meist nicht oder nur mühsam zu entziffern.

Das Projekt „Inschriften Mittelrhein-Hunsrück“, das von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz und vom Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. getragen wird, setzt sich zum Ziel, die Inschriften des Mittelrhein- und Hunsrückraumes so zu präsentieren, dass sie für eine breite Bevölkerung gut zugänglich und lesbar werden. Im Rahmen des Projektes „Die Deutschen Inschriften“ werden die Inschriften des Bundeslandes Rheinland an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz Pfalz wissenschaftlich erfasst und bearbeitet. Die Inschriften der Städte Boppard, Oberwesel, und St. Goar am Mittelrhein liegen bereits im Druck vor, die der Städte auf dem Hunsrück sind gesammelt. Die Kommentare zu jeder einzelnen Inschrift erschließen die Aussagekraft dieser Quellen für historisch, philologisch, kunstgeschichtlich oder theologisch interessierte Personen. Das Institut für Geschichtliche Landeskunde steuert die auf der Basis von TYPO3 entwickelte Datenbank-Technik bei.

- Erarbeitung der technischen Basis und Aufbau einer Schnittstelle für „regionalgeschichte.Net“.
- Eingabe der Inhalte in diese Datenbank durch Hilfskräfte unter fachlicher Anleitung.
- Erstellung von Flyern und Broschüren, sowohl für einzelne Kirchen als auch zu einzelnen themenbezogene Inschriften-Routen, um einen möglichst breiten Kreis von Interessierten mit dem Angebot bekannt zu machen.

Das Projekt von Leader+ und vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur finanziell geförderte Projekt wurde im Herbst 2008 abgeschlossen. Unter der Adresse www.inschriften-online.de ist es im Internet vertreten.

Inzwischen gibt es seitens der Akademie Pläne, die technische Basis von IMH zu nutzen und daraus ein deutschlandweites Projekt „Deutsche Inschriften Online“ zu entwickeln.

Geplant ist auch ein Projekt „Die Inschriften der Stadt Mainz, Teil 1: Die Inschriften des Domes und des Dom- und Diözesanmuseums“ mit Unterstützung durch das Bistum Mainz.

2.1.14 Herrschaft Metternich-Bourscheid (Dr. Martina Bleymehl-Eiler, Dr. Elmar Rettinger)

Im Rahmen eines IGL-Projektes „Herrschaft Metternich-Bourscheid“ wurden von Dr. Martina Bleymehl-Eiler für den Raum Wittlich/Eifel in den Jahren 1998 bis 2000 zahlreiche Archivalien im Stadtarchiv Trier und Landeshauptarchiv Koblenz ausgewertet. In Trier handelt es sich um die Bestände:

- Akten, Urkunden und Rechnungen aus dem „Depositum Kesselstatt“
- Amtsrechnungen der Metternich'schen Herrschaften Bruch, Dodenburg, Bourscheid und Neckarsteinach für die Zeit von 1656 bis 1699,
- Schatullenrechnungen über die persönlichen Ausgaben des Wolf Heinrich von Metternich für die Zeit von 1656 bis 1699.
- Akten, Urkunden und Rechnungen aus dem Privatarchiv des Freiherrn von Salis-Soglio.

Insgesamt wurden etwa 50% der für die Territorialpolitik der Herren von Metternich-Bourscheid in Frage kommenden Bestände bearbeitet und digital gesichert. Dieser Bestand soll in eine Datenbank eingehen und öffentlich zugänglich gemacht werden. Dabei handelt es sich um einen wichtigen Mosaikstein der Territorialgeschichte des Raumes Wittlich. Das Projekt soll sukzessive erweitert und z.B. durch Karten optimiert werden.

2.1.15 Genealogische Ortsbezüge im Internet (GOBI) (Dr. Elmar Rettinger, Hermann Schmitz)

In Kooperation mit der „Arbeitsgemeinschaft Familienforschung Westerwald“ ist ein Projekt in Planung, welches sowohl für Genealogen als auch für Migrationsforscher von Interesse ist.

Von vielen Genealogen und genealogischen Institutionen werden planmäßig Kirchenbücher ausgewertet. Im Zuge dieser systematischen Arbeiten sammeln sich zahlreiche pfarreübergreifende Informationen, die sowohl für die Familienforschung als auch darüber hinaus für die historische Demographie und Migrationsforschung von Interesse sind.

In einer Arbeitsgruppe am Mittelrhein wurde ein Schema entwickelt, das die Aktivierung und Ausschöpfung dieser bisher ruhenden Datenbestände ermöglicht, das so genannte Pool-Prinzip. Als Ziel wird die flächendeckende Erfassung und Auswertung dieser Informationen angestrebt. Die Informationen liegen digital vor (ca. 50.000 Herkunftsbezeichnungen aus Kirchenbüchern als strukturierte Daten), es gibt jedoch noch keine geeigneten Möglichkeiten, diese einer breiten Öffentlichkeit auch im Internet zugänglich zu machen.

In diesem Zusammenhang bietet es sich an, die Daten in eine Datenbank zu überführen und innerhalb der Ortsbereiche von „regionalgeschichte.Net“ verfügbar zu machen. Das Projekt wurde 2007 auf dem deutschen Genealogentag in Ludwigshafen vorgestellt. Das Projekt verzögert sich aufgrund zögerlicher Kooperationsbereitschaft auf Seite der Genealogen. Im Rahmen einer Themenseite zur Bevölkerungsgeschichte ist für 2010 eine Wiederbelebung dieses interessanten Kooperationsprojektes geplant.

2.2 Forschungsprojekte Abteilung II: Landeskundliche Sprach- und Volksforschung

2.2.1 Dialektforschung: »Kleiner linksrheinischer Dialektatlas. Sprache in Rheinland-Pfalz und im Saarland« (Dr. Georg Drenda)

Das Werk (199 Seiten, 83 Karten) ist im März 2008 im Franz Steiner Verlag, Stuttgart, erschienen. Die öffentliche Vorstellung des Atlases fand am 6. Mai im Mainzer Rathaus statt.

2.2.2 Dialektforschung: »Westrheinfränkischer Wortatlas« (Dr. Georg Drenda)

Das vormalige Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande in Bonn hat im Jahr 2000 den Rheinischen Wortatlas vorgelegt. Das Werk präsentiert auf 90 Karten den rezenten Dialektwortschatz des gesamten linksrheinischen Gebietes von Kleve bis zur Nahe sowie des größten Teils des Saarlandes und des rechtsrheinischen Gebietes von Emmerich bis zur unteren Lahn.

Der Westrheinfränkische Wortatlas wird den linksrheinischen Dialektraum Deutschlands südlich der Nahe, also im Wesentlichen Rheinhessen und die Pfalz wortgeographisch dokumentieren. Mit beiden Atlanten wird somit das gesamte Westmitteldeutsche westlich des Rheins auf der Basis aktueller Sprachdaten wortgeographisch erschlossen vorliegen. Der Westrheinfränkische Wortatlas fragt zu einem großen Teil die gleichen Begriffe ab wie der Rheinische Wortatlas, so dass er nicht nur geographisch, sondern auch thematisch an diesen anschließt.

Aus forschungspraktischen Gründen erfolgt die Erhebung der Sprachdaten für den Westrheinfränkischen Sprachatlas indirekt mit Hilfe der Institutsmitglieder, Heimatvereine und Ortsverwaltungen. Die Erhebungsergebnisse werden als Punkt-Symbol-Karten publiziert werden. Es ist daran gedacht, die Karten des Atlases mit denen des Pfälzischen und Südhessischen Wörterbuchs, die teilweise einen über 80 Jahre alten Sprachstand reflektieren, zu kontrastieren, um Aufschluss über Konstanz oder Wandel lexikalischer Arealstrukturen zu erhalten.

Zum Stand der Arbeiten: Im Berichtszeitraum wurde das Konzept entwickelt, das Belegortnetz festgelegt, die Grundkarte erstellt und der 102 Positionen umfassende Fragebogen erarbeitet. Dessen Versand erfolgte ab Mai an 215 ausgewählte Adressen. Darüber hinaus ergingen 52 Erinnerungsschreiben an säumige Bearbeiter. Bis Ende 2008 sind 132 ausgefüllte Fragebogen im Institut eingegangen, von denen sich 128 als brauchbar erwiesen haben. Die eintreffenden Sprachdaten wurden sukzessiv in 102 Manuskriptkarten eingetragen, die die Grundlage für die spätere Punkt-Symbol-Kartierung bilden. Mit der Vorbereitung der Kartenkommentare wurde begonnen.

2.2.3 Fachsprachenforschung: »Weinbau« (Dr. Rudolf Steffens)

Zu verweisen ist hier auf einen Vortrag zum historischen Weinbauwortschatz der Pfalz, siehe 3.2.7.

2.2.4 Namenforschung: Rheinland-pfälzische Flurnamenforschung

Das Rheinland-Pfälzische Flurnamenarchiv in der Abteilung II besteht aus Namenlisten und Karteikarten enthaltend die Flurnamen aus 3362 Gemeinden. Das Material liegt nicht elektronisch vor. Es ist geplant, diesen wertvollen Bestand sukzessive in das Digitale Flurnamenlexikon aufzunehmen. Angesichts der Datenmenge ist man dabei auf die Hilfe von externen, interessierten Mitarbeitern angewiesen. Zum Digitalen Flurnamenarchiv siehe unten Nr. 2.3.1.

2.2.5 DFG-Projekt: Otfrid-Edition (Prof. Dr. Wolfgang Kleiber und Prof. Dr. Ernst Hellgardt, Ludwig-Maximilians-Universität München, Rita Heuser M.A.)

Das Editionsvorhaben ist auch ein Projekt der Mainzer Akademie der Wissenschaften. Die Arbeiten an der Neuedition von Otfrids Evangelienbuch konnten planmäßig abgeschlossen werden. Die offizielle Förderung durch die DFG endete am 30. September 2003. Im Juni 2004 sind die ersten beiden Teilbände beim Niemeyer-Verlag/Tübingen unter dem Titel ‚Otfrid von Weißenburg: Evangelienbuch‘ erschienen. Der Einleitungsteil enthält Kapitel zur Biographie Otfrids von Weißenburg, zu Rezeption, Edition und „*recensio nova*“ des Evangelienbuchs, zu Kodikologie und Kunstgeschichte, zu Schrift und Schreiber, Akzenten und Zeichen, musikalischer Notation und Interpretation in Hs. V und einen Ausblick auf Forschungsdesiderata. Ergänzt werden die Kapitel durch Beiträge von Wolfgang Haubrichs (Otfrid von Weißenburg: Umriss eines ‚Lebens‘), Norbert Kössinger (Zur Geschichte der Wiener Handschrift und ihrer Wiederentdeckung), Otto Mazal (Beschreibung der Wiener Handschrift V); Norbert H. Ott (Der Bilderzyklus der Wiener Otfrid-Handschrift) und Michael Klaper (Musikhistorische Interpretation).

Der Band Otfrid von Weißenburg Evangelienbuch Band II: Edition nach der Heidelberger Handschrift P (Codex Pal. Lat. 52) und der Handschrift D Codex Discissus (Bonn, Berlin/Krakau, Wolfenbüttel). Herausgegeben und bearbeitet von Wolfgang Kleiber unter Mitarbeit von Rita Heuser Teil 1: Texte ist 2006 beim Niemeyer-Verlag/Tübingen erschienen. Auch die Heidelberger Handschrift P des Otfridschen Evangelienbuches führt in die Nähe des Autors. Sie wurde im ausgehenden 9. Jahrhundert in Weißenburg von zwei Otfridschülern geschrieben, die schon an V (Cod. Vindobonensis 2687) mitgewirkt hatten (Band I,1 und I,2) und zeichnet sich aus durch kunstvolle Initialen, Auszeichnungsschriften, Neumen und sprachhistorisch wichtige Schreibvarianten. Mit der Handschrift D („*Discissus*“ Fulda um 975), von der nur noch Bruchstücke vorliegen, die hier erstmals zusammengefasst werden, ist die diplomatische Edition der Otfridtexte VPD abgeschlossen. In Vorbereitung befindet sich der Band II, 2 Heidelberger Handschrift P (Codex Pal. Lat. 52) und der Handschrift D Codex Discissus (Bonn, Berlin/Krakau, Wolfenbüttel). Einleitung und Apparate, sowie Band III Quellen.

2.2.6 Historische Schreibsprachenforschung (Dr. Rudolf Steffens)

Die relationale Datenbank zum Mainzer Frühneuhochdeutschen enthält in ca. 170000 Datensätzen das Sprachmaterial aus 280 Mainzer Texten des 14. und 15. Jahrhunderts nach graphematischen, phonologischen und morphologischen Kriterien.. Der Datenbestand steht der Forschung zur Verfügung.

2.2.7 DFG-Projekt: »Deutscher Familiennamenatlas (DFA)« (Prof. Dr. Damaris Nübling, Prof. Dr. Konrad Kunze, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

Die deutschen Familiennamen zeigen eine ausgeprägte räumliche Vielfalt, die bisher noch kaum erfasst ist. Noch sind die geschichtlich gewachsenen Namenlandschaften in erstaunlicher Stabilität erhalten. Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt „Deutscher Familiennamenatlas“ (DFA) dokumentiert auf der Basis von Telefonanschlüssen diese Namenlandschaften im Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Beginn des von den Universitäten Freiburg und Mainz gemeinsam durchgeführten Projekts war der 01.02.2005. Als wissenschaftliche Mitarbeiter sind in Mainz tätig: Rita Heuser, Mirjam Schmuck, Jessica Nowak; als Hilfskräfte: Fabian Fahlbusch, Luise Kempf, Nicole Huber-Winter. Durch den „Deutschen Familiennamenatlas“ wird die Namenforschung erstmals auf ein tragfähiges Fundament rezenter Daten ge-

stellt, so dass bekannte Fragestellungen überprüft und neue Fragestellungen entwickelt werden können. Zu systematisch ermittelten Themenkomplexen werden repräsentative Beispiele kartiert und kommentiert. Als Datengrundlage dienen die Telefonanschlüsse 2005. Die Arbeiten konzentrieren sich zunächst auf den grammatischen Teil. Inhaltlich umfassen die ersten drei Bände die Themenkomplexe Graphematik (Bsp. Meier/Meyer/Maier/Mayer), Phonematik (Bsp. Hug/Haug; Piper/Peifer/Pfeiffer), Morphematik (Bsp. Märklin/Merklein/Merkel/Merkle), Syntagmatik der Namen (Bsp. Störtebecker, Kehrein, Hassdenteufel). Das Material für die ersten drei Teilbände wurde weitgehend abgeschlossen, die Veröffentlichung des ersten Teilbandes erfolgte 2009. Zur Koordinierung fanden mehrere Treffen der Arbeitsgruppen in Mainz und Freiburg statt.

Das große öffentliche Interesse spiegelt sich in der Zahl der Zeitungsartikel, Vorträge, Radiointerviews und Fernsehauftritte zum Thema Familiennamenatlas auch im Jahr 2008 wider. Die Artikelreihe "Woher kommt mein Name?" in der Rheinpfalz erscheint einmal im Monat und erfreut sich großer Beliebtheit, seit Herbst 2007 erscheint eine Reihe zu den Namen in Neustadt und Umgebung im Regionalteil Neustadt a.d. Weinstraße der Rheinpfalz.

Im Wintersemester 2008/09 befasste sich ein Teil des Oberkurses des Journalistischen Seminars der Johannes Gutenberg-Universität Mainz unter Leitung von Prof. Axel Buchholz in Kooperation mit den Projektmitarbeitern des Familiennamenatlas mit dem Thema Namenkunde. Ziel des Projektes war es, das Thema crossmedial aufzubereiten. Das Thema wurde für Print, Online, Radio und Video entsprechend bearbeitet. Die Produktion der Live-Radiosendung "Müller, Meier, Hassdenteufel - Was unsere Namen verraten" (am Freitag, 16. Januar 2009 auf Radio Darmstadt 103,4 MHz) bildet den Abschluss des Projektes. Die Ergebnisse sind auf der Seite <http://www.journalismus.uni-mainz.de/859.php> zu finden.

Die Internetseite des Projekts (<http://www.familiennamenatlas.de>) wird ständig aktualisiert und informiert über die neueste Literatur, Vorträge u.ä.

Vom 2.-4. Oktober 2008 fand das Kolloquium "Familiennamengeographie" an der Johannes Gutenberg-Universität im Fakultätssaal statt. 27 Vorträge boten einen Überblick über den Stand der Familiennamenforschung, Kartierungsmethoden und Atlasprojekte in den europäischen Nachbarländern (u.a. Skandinavien, England, Spanien, Italien) und in Deutschland (u.a. Regionalatlanten für Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland, Baden-Württemberg, Ergebnisse des DFA).

2.2.8 »Familiennamenatlas. Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland« (Dr. Rudolf Steffens)

Der Atlas greift auf elektronisch gespeicherte Datenbestände (Festnetzanschlüsse) zurück. Er projiziert Namenverbreitung und -frequenz kartographisch auf Postleitzahlbereiche. Das Sprachgebiet des Westmitteldeutschen überdeckt die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen. Der Arbeitstitel des Atlases wurde modifiziert. Fertig gestellt sind die Karten- und Kommentarkomplexe 'Familiennamen nach der Herkunft', 'Familiennamen nach der Wohnstätte', 'Familiennamen aus Berufsbezeichnungen'. Zur Zeit sind die 'Familiennamen aus Rufnamen' in Bearbeitung. Über das Projekt wurde am 04.10.2008 im Rahmen der Tagung „Familiennamengeographie“ an der Johannes Gutenberg-Universität berichtet.

2.2.9 Historisch-kulturwissenschaftliches Forschungszentrum Mainz-Trier

Im Arbeitsbereich III: Wissensraum Stadt wird das Institut (Prof. Dr. Damaris Nübling, Dr. Rudolf Steffens) im Teilprojekt „Mittelalterliche Stadtsprachen im westmitteldeutschen Raum: Eine vergleichende Studie zu ihrem Aufkommen, ihren Funktionsbereichen und ihrer Entwicklung am Beispiel Trier, Mainz, Köln und Luxemburg“ mitarbeiten. Im Arbeitsbereich VI: Technik und Wissensraum ist der Kleine Atlas westmitteldeutscher Familiennamen (jetzt: Familiennamenatlas. Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland, Dr. Rudolf Steffens) angesiedelt.

2.3 Abteilungsübergreifende Projekte

2.3.1 Digitales Flurnamenlexikon (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rudolf Steffens)

Flurnamen sind Benennungen für Einzelflächen in der Ortsgemarkung. Mit Flurnamen werden Äcker, Wiesen, Weideland, Weingärten, Brachland, Wälder, Sümpfe, Berge und Hügel, Täler, Uferbereiche und anderes mehr benannt. Sie dienen der Orientierung im Raum und identifizieren Objekte innerhalb kleinerer geographischer Einheiten, meist einer Dorfgemarkung. Flurnamen sind wie ein historisches Archiv: Sie bewahren Informationen aus der Vergangenheit.

Die Kenntnis der Flurnamen ist heute weitgehend auf ältere Personen beschränkt, welche einer agrarischen Tätigkeit nachgehen. Zudem gehen viele Flurnamen durch Ausweitung der Siedlungen (Neubaugebiete) verloren. Die Flurnamen bieten ein reiches Erkenntnisreservoir für die Wissenschaften. Darüber hinaus sind Flurnamen gerade für jüngere Generationen und Neubürger in den Gemeinden von großem Interesse, schaffen sie doch eine Verbindung zur eigenen Region und fördern damit das Identitätsbewusstsein.

Das „Rheinland-Pfälzische Flurnamenarchiv“ am IGL enthält Flurnamen-Listen aus 3362 Gemarkungen des Bundeslandes auf ca. einer halben Million Karteikarten. Seit 1969 wurden die Flurnamen Rhein Hessens für das „Rhein Hessische Flurnamenarchiv“ der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz systematisch gesammelt. Darüber hinaus existiert eine große Zahl von Arbeiten aus dem universitären Bereich und aus der Feder von Lokalforschern in ganz Rheinland-Pfalz, die sich mit Flurnamen beschäftigen. Diese Sammlungen und Publikationen liegen in unterschiedlicher Form vor und sind aber schwer zugänglich.

Das Digitale Flurnamenlexikon will die Ergebnisse der vielfältigen Arbeiten und Sammlungen zunächst für einen lokalen Bereich und dann für ganz Rheinland-Pfalz in einer Datenbank sichern. In einem ersten Schritt wurden Flurnamen - zunächst für einen räumlich überschaubaren Bereich - in eine Datenbank eingegeben und im Internet der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Erste Ergebnisse können bereits unter www.flurnamenlexikon.de abgefragt werden.

Nachdem das Projekt im Jahre 2007 gestartet ist, wurde es um eine Kooperation mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur erweitert, um den wertvollen Datenbestand des Rhein Hessischen Flurnamenarchivs, welcher von dem inzwischen verstorbenen Akademiemitarbeiter Dr. Zernecke gesammelt wurde, in die Datenbank einzugeben und somit zu sichern. Seit Herbst 2008 ist das Flurnamenlexikon unter www.flurnamenlexikon.de im Netz vertreten.

Das Projekt ist als Initialzündung gedacht, um Lokalforscher zur Mitarbeit anzuregen. Es gibt bereits eine ganze Reihe von Interessenten aus vielen Regionen. Die neue Technik ermöglicht die Eingabe der Daten an jedem Computer, der Verbindung zum Internet hat. Die Angaben werden im Institut von den wissenschaftlichen Mitarbeitern gesichtet und für die Datenbank freigegeben. Auf diese Weise soll der wertvolle Namenbestand gesichert werden, um sukzessive eine flächendeckende Dokumentation der Flurnamen in Rhein Hessen und darüber hinaus erreichen.

2.4 Quellensammlungen im Zusammenhang mit Arbeitsvorhaben

2.4.1 Reichserzkanzlerarchiv (HD Dr. Ludolf Pelizaeus)

Die Würde des Reichserzkanzlers, bekleidet vom Kurfürsten von Mainz, ist für die Geschichte von Mainz und dem Heiligen Römischen Reich von herausragender Bedeutung. Der Erzkanzler war nach dem Kaiser der zweite Mann im Reich, der besonders für die Verhandlungen am Reichstag eine herausragende politische Rolle hatte. Dies wiederum hatte unmittelbare Rückwirkungen auf den Rang von Mainz und das Territorium von Kurmainz.

Es ist daher für das Bundesland Rheinland-Pfalz von herausragender Bedeutung, auch Archivalien des Trägers dieser bedeutenden Amtes hier im Land zu haben. Infolge der Französischen Revolution gelangten nämlich alle Akten in das Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Um daher Forschern auch in Deutschland diese sehr wichtigen Quellenbestände zugänglich zu machen, wurden bis 2004 Teile des Reichserzkanzlerarchivs in Wien verfilmt (bis 1699 (Reihe Reichstagsakten) bzw. 1792 (Reihe Wahl- und Krönungsakten)). Das bisher nur in Form von Karteikarten vorliegende Verzeichnis wird seit 2008 in eine Datenbank eingepflegt, die überall in der Welt zugänglich ist (<http://www.reichserzkanzler.de/>).

Die Forschungen werden dank der Datenbank erheblich gefördert und können das IGL in Kooperation mit dem Interdisziplinären Arbeitskreis zu einem Dokumentations- und Forschungszentrum für die Geschichte der Reichserzkanzler und verwandter Themen von 1500-1792/1806 werden lassen. Langfristig soll es dann auch zur Erfassung von Beständen in Zusammenarbeit mit dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, dem LHA Koblenz und dem StA Würzburg mit online zugänglichen Dokumenten kommen.

Der interdisziplinäre Arbeitskreis wurde bis 2005 von Prof. Dr. Dr. Peter C. Hartmann geleitet. Seit 2005 ist Prof. Dr. Ludolf Pelizaeus (Neuere Geschichte) erster Sprecher, Prof. Dr. Andreas Roth (Jura) und Prof. Dr. Rolf Decot (Katholische Theologie, IEG) sind die beiden zweiten Sprecher. Der IAK, der Mitglieder aus den Bereichen katholische und evangelische Theologie, Jura, Buchwissenschaften, Kunstgeschichte, Geschichte, Medizingeschichte, Musikwissenschaft und Archivwesen zählt, zeigt damit eine breite fachwissenschaftliche Streuung, die sich auch in seiner Arbeit niederschlägt.

Der Arbeitskreis richtet im Wechsel Tagungen und Vortragsreihen in Kooperation mit dem Erbacher Hof aus. Im Herbst 2006 fand die Tagung "Wahl und Krönung in Endzeit und Umbruch"; für den Herbst 2009 ist die Tagung „Kontrolle und Nutzung der Medien in geistlichen Gebieten 1680-1800“ geplant. Alternierend dazu

richtete der Kreis im Winter 2007 eine Vortragsreihe zur Familie von Schönborn aus, im Winter 2008 schloss sich eine Vortragsreihe über jüdisches Leben am Mittelrhein an. Die Ergebnisse werden jeweils publiziert. Weitere Informationen unter: <http://www.reichserzkanzler.de/>.

2.4.2 Mainzer Urkunden

Die umfangreiche Sammlung umfasst Fotokopien und Transkriptionen Mainzer Urkunden für die Zeit von 1200 bis 1500 aus verschiedenen Archiven. Wenn es die Finanzlage erlaubt, wird eine Ordnung und Registrierung des Bestandes – möglicherweise in Verbindung mit dem Projekt MIB (siehe 2.1.3) vorgenommen.

2.4.3 Gatterer-Apparat (Oppenheimer Urkunden)

Der Gatterer-Apparat wurde vom Land Rheinland-Pfalz mit erheblichen finanziellen Anstrengungen erworben, er ist im Landesarchiv Speyer deponiert. Die im Institut vorhandene Sammlung umfasst ca. 200 Kopien Oppenheimer Urkunden, die Teil des Gatterer-Apparates sind. Der Oppenheimer Geschichtsverein hat die Sammlung im Institut deponiert, um eine Erfassung und Auswertung in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Universität (Qualifikationsarbeiten) zu ermöglichen.

2.4.4 Flurnamensammlungen

Siehe 2.3.1.

2.5 Kooperationen

2.5.1 Landtag Rheinland-Pfalz

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Alljährlich wird am 27. Januar bundesweit der Opfer des NS gedacht. Es ist inzwischen Tradition, dass sich das Institut im Rahmen seiner Zusammenarbeit mit dem Landtag Rheinland-Pfalz an den Veranstaltungen beteiligt. Im Rahmen der Gedenkveranstaltungen 2008 boten das IGL und der Verein für Sozialgeschichte Mainz e.V. gemeinsam eine Stadtführung zum Thema „Auf den Spuren des Nationalsozialismus durch Mainz“ an.

Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz

Der Leiter des Instituts, Prof. Dr. Franz J. Felten, ist Mitglied im wissenschaftlichen Ausschuss der „Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz“. Das Institut kooperiert im Rahmen des Publikationsunternehmens „Geschichte von Rheinland-Pfalz“. Für 2009 ist eine Kooperation in Bezug auf das Thema „Auswanderung aus Rheinland-Pfalz“ geplant.

2.5.2 Universität Mainz

Lehrveranstaltungen

Im Auftrag der Fachbereiche 05 Philosophie und Philologie führten die wissenschaftlichen Angestellten Dr. Georg Drenda und Dr. Rudolf Steffens Lehrveranstaltungen durch.

Dr. Rudolf Steffens: Wintersemester 2007/2008: Einführung in die Historische Sprachwissenschaft II (Thematisches Proseminar und Übung); Sommersemester 2007: Lektüre frühneuhochdeutsche Originaltexte (Übung); Wintersemester 2008/2009: Einführung in die Historische Sprachwissenschaft II (Übung).

Dr. Georg Drenda: Wintersemester 2007/08: Leitung der Übung „Einführung in die Dialektologie“; Sommersemester 2008: Leitung der Übung „F. de Saussure: Grundlagen der allgemeinen Sprachwissenschaft“; Wintersemester 2008/09: Leitung der Übung „Klassische Texte der Sprachwissenschaft“.

Lehrstühle an der Universität Mainz

Institutsleiter (Prof. Dr. Franz J. Felten) und Mitarbeiter der Abteilung II des Historischen Seminars „Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften“ berücksichtigen in der Lehre und bei der Vergabe von Themen für Qualifikationsarbeiten regelmäßig die Geschichte der Region.

Enge Verbindungen bestehen zu den verschiedenen Abteilungen des Historischen Seminars. Längerfristiges Ziel ist es, die Beschäftigung mit zeitgeschichtlichen Themen am Institut zu intensivieren.

- Dr. Hedwig Brüchert arbeitete in den von Prof. Dr. Michael Kißener geleiteten Projekten „Stadtgeschichte von Germersheim im 20. Jahrhundert“ sowie „Landgemeinden in Rheinhessen im Nationalsozialismus“ mit. Die Publikation „Germersheim im 20. Jahrhundert – Wege einer Festungsstadt in die Mitte Europas“ ist 2008 im Verlag Regionalkultur erschienen.
- Abteilung I kooperiert mit Prof. Dr. Andreas Lehnardt, Lehrstuhl für Judaistik.

Die Abteilung II des Instituts kooperiert eng mit dem Lehrstuhl „Historische Sprachwissenschaft“ (Prof. Dr. Damaris Nübling) am Deutschen Institut.

2.5.3 Weitere wissenschaftliche Institutionen*Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz*

Siehe oben 2.3.1 (Neuedition von Otrfrids Evangelienbuch). Die Akademie der Wissenschaften ist Partner des Projekts „regionalgeschichte.Net“ (siehe 2.1.11). In Kooperation mit der Akademie wurde das Projekt In-schriften Mittelrhein-Hunsrück durchgeführt (siehe 2.1.13). Zu den gemeinsamen Projekten zählt ebenso das Digitale Flurnamenlexikon (2.3.1).

Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV

Die Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV e.V. (AGE) ist eine Vereinigung zur Förderung des EDV-Einsatzes als Mittel der Forschung und Lehre in den Geschichtswissenschaften. Dr. Rettinger nimmt regelmäßig an den Tagungen der Arbeitsgemeinschaft teil und präsentiert die Institutsprojekte.

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Siehe oben 2.2.7 (Projekt »Deutscher Familiennamenatlas«).

Deutsches Historisches Institut in Rom

Seit Oktober 2002 leitet Prof. Dr. Michael Matheus das Deutsche Historische Institut in Rom. Von Rom aus werden – wie in einer Kooperation mit der Universität Mainz festgelegt – gemeinsame wissenschaftliche Projekte möglich sein. Landesgeschichtliche Forschungen bieten, besonders wenn sie interdisziplinär und unter vergleichender europäischer Perspektive betrieben werden, ein faszinierendes, außerordentlich ertragreiches Feld wissenschaftlicher Betätigung.

Forschungsverbund Universitätsgeschichte

Im Laufe des Jahres 2002 hat sich unter der Leitung des damaligen Vizepräsidenten Univ.-Prof. Dr. Johannes Preuß der Forschungsverbund für Universitätsgeschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gebildet. Dem Arbeitskreis gehören die Vertreter der örtlichen Archive und Bibliotheken ebenso wie Professorinnen und Professoren der Universität an, welche sich der Erforschung und Dokumentation der neueren Universitätsgeschichte (nach 1946) widmen. Das Institut wirkt aktiv am Forschungsverbund mit, zurzeit an der Erstellung einer Publikation zum Gedenken an den verstorbenen Prof. Dr. Helmut Mathy.

Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern

Die Zusammenarbeit mit pfälzischen Institutionen ist ein wichtiges Anliegen des IGL. Eine Präsentation der Institutsarbeit im Landesarchiv Speyer diente der Anbahnung von Kooperationen. Vor allem mit dem Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde bahnt sich eine vielversprechende Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten an: So hat der Institutsmitarbeiter Dr. Grathoff beim Pfälzischen Burgenlexikon mitgewirkt. Kooperationsfelder sind die Klöster, Flurnamen und ein Bereich „Pfalz“ innerhalb von regionalgeschichte.net.

Landesgeschichtliche Institutionen in der Bundesrepublik

Das Institut pflegt Kontakte zu allen landesgeschichtlichen Institutionen in Deutschland, insbesondere zur hessischen Partnerinstitution „Hessisches Landesamt für Geschichtliche Landeskunde in Marburg“. Hervor-

zuheben sind der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, in welchem sich die deutschen Geschichtsvereine, die Historischen Kommissionen, landesgeschichtlichen Institute, Arbeitsgemeinschaften usw. zusammengeschlossen haben.

Ludwig-Maximilians-Universität München/Institut für Deutsche Philologie

Siehe oben 2.3.1 (Edition von Otfrids Evangelienbuch).

Universität Trier

Lehrstuhl mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Sigrid Schmitt); siehe auch oben 2.2.9. Kooperation in Rahmen des Klosterprojekts.

Mainzer Wissenschaftsallianz

Johannes Gutenberg-Universität, Fachhochschulen, Universitätsklinik, Akademien, Institute, Museen und zahlreiche wissenschaftlich forschende Unternehmen aus Mainz und Umgebung haben sich in der "Wissenschaftsallianz Mainz" zusammengeschlossen. Ziel der Allianz ist es das wissenschaftliche Potenzial von Mainz in die Köpfe der Menschen zu bringen, sich als Partner der Allianz schlagkräftig zu vernetzen, von einander zu profitieren und das Selbstverständnis der Forschenden und Lehrenden zu untermauern. Das IGL ist Mitglied dieser Allianz und arbeitet aktiv an den Vorbereitungen für das Wissenschaftsjahr 2009 sowie für die Bewerbung der Stadt Mainz als Stadt der Wissenschaft 2011 mit.

2.5.4 Schule und Erwachsenenbildung

Lehrerausbildung bzw. Lehrerfort- und -weiterbildung

Das Institut arbeitet in bewährter Weise mit dem Studienseminar für Grund- und Hauptschulen in Mainz zusammen. In diesem Zusammenhang übernimmt Dr. Elmar Rettinger regelmäßig Veranstaltungen im Rahmen der Ausbildung von Lehramtsanwärtern. Darüber hinaus bestehen kontinuierliche Kontakte zum Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung, zum Pädagogischen Zentrum in Bad Kreuznach und zum Verband der Geschichtslehrer Deutschlands.

Erwachsenenbildung/außerschulische Bildung

Dr. Elmar Rettinger leitete im Berichtsjahr Kurse an der VHS Mainz sowie an den Kreisvolkshochschulen Mainz-Bingen und Alzey-Worms. Die Kreisvolkshochschulen führen regelmäßig Kurse zur „Qualifizierung von Gästeführern“ durch. Dr. Elmar Rettinger übernimmt regelmäßig den Bereich „Landesgeschichte“ im Rahmen dieser Ausbildung.

Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz

Das Institut arbeitet traditionell mit dem Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz, bei Vorträgen und Kolloquien zusammen (siehe 5.1).

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

Im Rahmen des Projekts „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz im Zweiten Weltkrieg“ besteht eine Kooperation zwischen dem Institut und der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz. Die Landeszentrale hat die Erstellung der Homepage „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz“ mit einem finanziellen Zuschuss unterstützt. Frau Dr. Brüchert war an der Erarbeitung der neuen Dauerausstellung in der Gedenkstätte „Ehemaliges Konzentrationslager Osthofen“ beteiligt und bearbeitete dafür das Thema „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz“.

Außerdem verfasste Frau Dr. Brüchert im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz den Beitrag „Geschichte von Rheinland-Pfalz“ für den Band „Geschichte der deutschen Länder“, der gemeinsam von allen Landeszentralen für politische Bildung in Deutschland herausgegeben wurde und inzwischen in zweiter (aktualisierter) Auflage erschienen ist.

2.5.5 Weitere Kooperationen

Museen

Das am 7. Dezember 2000 eröffnete Stadthistorische Museum Mainz, untergebracht in der Mainzer Zitadelle, Bau D, konnte auch im Jahr 2008 den Besuch zahlreicher Einzelpersonen und Gruppen verzeichnen. Gezeigt werden drei Dauerausstellungen und Wechselausstellungen. Als ehrenamtliche Geschäftsführerin des Fördervereins Stadthistorisches Museum Mainz e.V. betreut Frau Dr. Brüchert die Einrichtung unter Mitwirkung weiterer Institutsmitarbeiter inhaltlich und organisatorisch. Herr Dr. Rettinger ist Mitglied im Vorstand des Fördervereins.

Archive

Lokale wie überregionale Archive gehören zu den unverzichtbaren Kooperationspartnern des IGL. In einem Gemeinschaftsprojekt des Stadtarchivs Mainz, des Vereins für Sozialgeschichte Mainz und dem Institut wird seit 2007 eine „Datenbank Mainzer Juden“ erstellt, in die vorerst alle verfügbaren Daten aus dem späten 19. und dem 20. Jahrhundert eingegeben werden. Später soll die Datenbank mit Informationen über Personen aus weiter zurückliegenden Zeiten ergänzt werden. Die Verbindung zum Landeshauptarchiv in Koblenz ist allein schon durch die Leiterin des Archivs Frau Dr. Elsbeth Andre gegeben, die Mitglied des Verwaltungsrates des Instituts ist. Mit dem Landesarchiv in Speyer verband das IGL im Berichtsjahr die Beschäftigung mit dem Hambacher Fest 1832 (siehe 2.1.6). Am 11.4. hatte das IGL Gelegenheit, seine Projekte im Speyerer Archiv zu präsentieren und für eine Zusammenarbeit zu werben.

Verein für Sozialgeschichte Mainz

Der Verein für Sozialgeschichte Mainz e.V. wurde 1983 gegründet mit dem Ziel, die Sozialgeschichte und die Geschichte der demokratischen Traditionen von Mainz und Umgebung im 19. und 20. Jahrhundert einschließlich der Geschichte der Mainzer Arbeiterbewegung zu erforschen. Die wiss. Mitarbeiterin des IGL, Dr. Hedwig Brüchert leitet den Verein, der seine Internetpräsenz über das Portal regionalgeschichte.net betreibt (<http://www.sozialgeschichte-mainz.de/>).

Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz

Im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz (LBZ) sind die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz sowie die Büchereistelle Koblenz und die Büchereistelle Neustadt/Weinstraße vereint. Das IGL kooperiert im Rahmen des Projekts regionalgeschichte.net (2.1.11) vor allem in Bezug auf die Angebote „Rheinland-pfälzische Bibliographie“ als auch „dilibri“ mit dem Landesbibliothekszenrum.

3 VERÖFFENTLICHUNGEN, VORTRÄGE UND TEILNAHME/LEITUNG VON VERANSTALTUNGEN DER MITGLIEDER DES VORSTANDES, DER PROJEKTLEITER UND DER MITARBEITER DES INSTITUTS

3.1 Veröffentlichungen

3.1.1 Prof. Dr. Franz J. Felten

Herausgeber der Reihen „Geschichtliche Landeskunde“ und „Mainzer Vorträge“.

Franz. J. Felten, Jörg Jarnut, Lutz E. von Padberg (Hgg.) Bonifatius – Leben und Nachwirken. Die Gestaltung des christlichen Europa im Frühmittelalter (Quellen und Abhandlungen zur mittelhheinischen Kirchengeschichte 121), Trier 2007.

Franz J. Felten (Hg.) Mainzer (Erz-)Bischöfe in ihrer Zeit (=Mainzer Vorträge 12) Stuttgart 2008. Darin Vorwort und: Rabanus Maurus (um 780-856). Diener seiner Zeit – Vermittler zwischen den Zeiten, S. 11-34.

3.1.2 Prof. Dr. Damaris Nübling

[mit Antje Dammel, Janet Duke und Renata Szczepaniak]: Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 2. Auflage. Tübingen 2008.

Müssen, dürfen, können, mögen: Wie kam der Umlaut in die Präteritopräsentia? – Neues zu einem alten Problem der Irregularität. In: Stroh, C./Urdze, A. (eds.): Morphologische Irregularität. Neue Ansätze und Sichtweisen. Bochum 2008, S. 91-109.

[mit Renata Szczepaniak]: On the way from morphology to phonology: German linking elements and the role of the phonological word. In: Morphology 18 (2008), S. 1-25.

Rezension von: Stephanie Barker et al.: An Atlas of English Surnames. Frankfurt am Main 2007. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 2008, S. 188-190.

Rezension von: Joseph D. Brian/Richard D. Janda: The Handbook of Historical Linguistics. Oxford 2003. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 130 (2008), S. 483-490.

3.1.3 Dr. Hedwig Brüchert

Soziale Verhältnisse und städtische Sozialpolitik, in: Michael Kißener (Hrsg.): Germersheim im 20. Jahrhundert. Wege einer Festungsstadt in die Mitte Europas, Ubstadt-Weiher, Heidelberg, Neustadt a.d.W., Basel (Verlag regionalkultur) 2008, S. 233-276.

(Hrsg.): Die Mainzer Synagogen. Mit Beiträgen von Dieter Krienke, Andreas Lehnardt, Leo Trepp, Ingrid Westerhoff und Gabriele Ziethen (Sonderheft der Mainzer Geschichtsblätter), Mainz 2008.

„Arbeitsschlacht“, „Arisierung“, „Arbeitssklaven“. Aspekte des Mainzer Wirtschaftslebens in der Zeit des Nationalsozialismus, in: Der Nationalsozialismus in Mainz 1933–1945. Terror und Alltag, hrsg. v. d. Stadt Mainz, Redaktion Wolfgang Dobras (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz 36), Mainz 2008, S. 35-47.

Nationalsozialistischer Rassenwahn. Entrechtung, Verschleppung und Ermordung der Mainzer Juden, Sinti und geistig behinderten Menschen, in: Der Nationalsozialismus in Mainz 1933–1945. Terror und Alltag, hrsg. v. d. Stadt Mainz, Redaktion Wolfgang Dobras (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz 36), Mainz 2008, S. 79-92.

3.1.4 Dr. Rudolf Steffens

Das »Mainzer Friedgebote« vom Jahre 1437. Neuedition. In: Mainzer Zeitschrift 103 (2008), S. 29-59.

Spätmittelalterliches Stadt-Land-Gefälle bei der Rufnamengebung: die Übernahme der Heiligennamen in der Stadt Mainz und seinem dörflichen Umland. In: Die ländliche Gemeinde in der Neuzeit. Deidesheimer Gespräche zur Sprach- und Kulturgeschichte II. Hrsg. von Albrecht Greule und Jörg Meier. Berlin 2008 (Germanistische Arbeiten zur Sprachgeschichte 6), S. 155-181.

Der „Kleine Atlas westmitteldeutscher Familiennamen.“ In: Dialektgeographie der Zukunft. Akten des 2. Kongresses der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen (IGDD) am Institut für Germanistik der Universität Wien, 20. bis 23. September 2006. Hrsg. von Peter Ernst und Franz Patocka. Stuttgart 2008 (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. Beiheft 135), S. 269-292.

Rezension von: Markus Denkler: Sterbfallinventare. Text- und variablenlinguistische Untersuchungen zum Schreibsprachenwechsel in Westfalen (1500-1800). Köln, Weimar, Wien 2006 (Niederdeutsche Studien 52). In: Germanistik 48 (2007), S. 632.

4.1.6 Dr. Georg Drenda

Kleiner linksrheinischer Dialektatlas. Sprache in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Stuttgart 2008.

Probleme populärwissenschaftlicher Dialektdarstellung am Beispiel des „Kleinen linksrheinischen Dialektatlases“. In: Elspaß, Stephan / König, Werner (Hrsg.): Sprachgeographie digital. Die neue Generation der Sprachatlanten (mit 80 Karten). Hildesheim [u. a.] 2008. (Germanistische Linguistik 190-191. 2008), S. 105-114.

Rezension von: Almut König / Monika Fritz- Scheuplein / Claudia Blidschun / Norbert Richard Wolf: Kleiner Unterfränkischer Sprachatlas. Heidelberg 2007. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 75, 2008, S. 212-214.

Rezension von: Manfred Renn / Werner König: Kleiner Bayerischer Sprachatlas. Mit 121 Abbildungsseiten in Farbe. München 2006. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 75, 2008, S. 236-238.

4.1.7. Dr. Rita Heuser

Familiennamen in Nieder-Olm - Entstehung und Deutung. In: Mitteilungsblatt zur rheinhessischen Landeskunde N.F. Themenheft Nieder-Olm 9/2007, S. 39-53.

Namen der Mainzer Straßen und Örtlichkeiten. Sammlung, Deutung, sprach- und motivgeschichtliche Auswertung. Stuttgart 2008. (GL 66).

4.1.8. Dr. Elmar Rettinger

Zusammen mit Stefan Grathoff und Torsten Schrade M.A.: Forschen, vermitteln, mitmachen - Internet-Projekte des Instituts für Geschichtliche Landeskunde. In: Mitteilungsblatt zur rheinhessischen Landeskunde NF 9, 2008.

Internet zum Mitmachen. Orts- und namengeschichtliche Projekte des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. In: Wo lebten unsere Vorfahren? Ortsbezüge in der Genealogie. 59. Genealogentag Ludwigshafen 2007. Singen 2008, S. 141-163.

3.2 Vorträge

3.2.1 Prof. Dr. Franz J. Felten

Vorträge in Marburg (19.1.), Tokyo, Kyoto/Japan (29.2.-15.3.), Mainz (27.-29.3.), Speyer (15.-17.5.), Oberwesel (24.5.), Gießen (31.5.), Mainz (5.9.), Reichenau (7.-10.10.), Kloster Andechs (18.10.), Mainz (22.10.), Mannheim (30.10.-1.11.), Mainz (20.-21.11).

3.2.2 Prof. Dr. Damaris Nübling

Vorträge in Wien (5.3.), Rom (14.3.), Bamberg (28.3.), Mainz (31.3.), Seoul/Korea (22.7.), Fribourg/Schweiz (9.9.), Sheffield/Großbritannien (12.9.), Frankfurt am Main (28.10.), Münster (14.11.), Mainz (19.11.).

3.2.3 Dr. Hedwig Brüchert

- | | |
|------------------------|--|
| 23.01.2008 (Mainz) | Kindertransport. Die Rettung jüdischer Kinder nach England und in andere Staaten nach dem November-Pogrom von 1938 mit Beispielen aus Mainz (Theresianum Mainz). |
| 28.01.2008 (Wiesbaden) | Kindertransport. Die Rettung jüdischer Kinder nach England und in andere Staaten nach dem November-Pogrom von 1938 mit Beispielen aus Mainz und Wiesbaden (Martin-Niemöller-Stiftung und Verein Gegen Vergessen – für Demokratie, Regionalgruppe Rhein-Main, Rathaus Wiesbaden). |
| 14.04.2008 (Mainz) | Ausländische Zwangsarbeiter in Mainz während des Zweiten Weltkriegs (Stadt Mainz, Rathaus). |

3.2.4 Dr. Rita Heuser

- 16.01.2008 (Mainz) Entstehung und Deutung unserer Rufnamen (Volkshochschule Mainz)
- 15.02., 16.02., 22.02., 23.02., 01.03.2008 (Spiessheim, Offstein, Oppenheim) Entstehung und Deutung von Familiennamen. Frauen-Geschichte im Spiegel unserer Namen. (Landfrauen Verband Rheinhessen e.V. Mainz).
- 11.04.2008 (Dotzheim) Dotzheimer Familiennamen. Der Deutsche Familiennamenatlas am Beispiel regionaler Namen. (Heimat- und Verschönerungsverein Dotzheim e.V.).
- 06.05.2008 (Mainz) Buchvorstellung: Namen der Mainzer Straßen und Örtlichkeiten. Geschichtliche Landeskunde Band 66 (IGL).
- 15.5., 6.7.2008 (Mainz) Stadtgeschichte auf Straßenschildern: Straßennamen der Mainzer Altstadt (GfA-Stadtführung).
- 05.06.2008 (Mainz) Straßennamen erzählen... Arbeiten und Leben im Bleichenviertel. (Kultur-sommer Rheinland-Pfalz: Supp, Salad und Kunstgedöns. Kultur in der Mittagspause).
- 25.10.2008 (Nierstein) Von Borngässer bis Zimmermann - Entstehung und Deutung Niersteiner Familiennamen (Arbeitsgemeinschaft Rhein Hessischer Heimatforscher e.V.).
- 12.11.2008 (Wallerstädten) Entstehung und Deutung Wallerstädter Familiennamen (Landfrauenverein Wallerstädten).
- 18.11.2008 (Mainz) Unsere Familiennamen, ihre Entstehung und Bedeutung. (Deutscher Frauening e. V Ortsring Mainz).
- 03.12.2008 (Mainz) Winter- und Weihnachtsbräuche. Entstehung und Bedeutung (Volkshochschule Mainz).

3.2.5 Dr. Georg Drenda

- 20.04.2008 (Mainz) „Die Dialekte in Rheinland-Pfalz“. Hörfunkvortrag und Gesprächsbeiträge in der SWR 4-Kultursendung „Radio-Galerie“.
- 06.05.2008 (Mainz) Buchvorstellung: Kleiner linksrheinische Dialektatlas. Sprache in Rheinland-Pfalz und im Saarland.

3.2.6 Dr. Elmar Rettinger

- 27.1.2008 (Mainz) Mainz in der Zeit des Nationalsozialismus. Führung anlässlich des Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus.
- 12.2.2008 (Mainz) Geschichte im Sachunterricht der Grundschule. Das Beispiel römisches Mainz (Studienseminar Mainz).
- 4.4.2008 (Alzey) Geschichte und Internet – eine Einführung (Kreis-VHS Alzey-Worms und Mainz-Bingen).
- 10.4., 16.4., 17.4., 18.4., 24.4., 25.4.2008 (Mainz) Die Geschichte der Stadt Mainz – Einführung für neue Mainzer Gästeführer (Bundesverband der Gästeführer).
- 11.4.2008 (Speyer) Das Institut für Geschichtliche Landeskunde und seine Projekte. Präsentation im Landesarchiv in Speyer.
- 27.4.2008 (Mainz) Virtueller Rundflug zu den römischen Stätten in Rheinhessen. Präsentation anlässlich des 1. Rheinhessen-Römertages.
- 9.5., 16.5., 30.5., 6.6., 13.6.2008 (Mainz) Die Geschichte der Stadt Mainz (VHS-Kurs).
- 17.5.2008 (Mainz) Historische Filme über Mainz. Präsentation anlässlich der Mainzer Museumsnacht.
- 18.5.2008 (Mainz) Historische Filme über Mainz. Präsentation anlässlich internationalen Museumstages.
- 04.06.2008 (Oberwesel) regionalgeschichte.Net am Mittelrhein.
- 19.6.2008 (Alzey) Landesgeschichte im Internet. Das landesgeschichtliche Portal regionalgeschichte.net.
- 27.06.2008 (Oberwesel) Präsentation der Broschüre "St.Martin/Oberwesel" im Rahmen des Projekts IMH.

05.09.2008 (St.Goar)	IMH-Präsentation in St.Goar.
12.9.2008 (Boppard)	Das Projekt „Inschriften Mittelrhein-Hunsrück“. Die Inschriften der Bopparder Kirchen.
5.11.2008 (Mainz-Hechtsheim)	„Unter dem Krummstab lässt sich gut leben“. Alltag und große Politik in Mainz im 18. Jahrhundert. Ein virtueller Rundgang.
18.11.2008 (Mainz)	Die Römer in Rheinhessen. Ein virtueller Rundflug.
25.11.2008 (Kastellaun)	Hunsrück-Mittelrhein-History. Der Beitrag des Instituts für Geschichtliche Landeskunde zum Projekt.
28.11.2008 (Simmern)	Das Projekt „Inschriften-Mittelrhein-Hunsrück“. Der Beitrag des IGL.

3.2.7 Dr. Rudolf Steffens

01.03.2008 (Deidesheim)	Historischer Weinbauwortschatz der Pfalz (Spätmittelalter und frühe Neuzeit). Gehalten anlässlich der Tagung „Pfälzisch in aller Welt“. 3. Deidesheimer Gespräche zur Sprach- und Kulturgeschichte 29.02.-01.03.2008 in Deidesheim/Pfalz.
04.07.2008 (Mainz)	Rechtsquellen Rheinhessens aus sprachgeschichtlicher Sicht. Gehalten auf der Mainzer Tagung „Die Ingelheimer Haderbücher“. Mittelalterliches Prozessschriftgut und seine Auswertungsmöglichkeiten.
04.10.2008 (Mainz)	Westmitteleuropäischer Familiennamenatlas. Gehalten auf dem Kolloquium Familiennamengeographie an der Universität Mainz vom 02.-04.10.2008.
22.10.2008 (Mainz)	Digitales Flurnamenlexikon Rheinland-Pfalz. Gehalten in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. Presse: Allgemeine Zeitung Mainz 25.10.2008.

3.3 Leitung und Teilnahme an Veranstaltungen/Tagungen etc.

3.3.1 Prof. Dr. Franz J. Felten

19.01.2008 (Marburg)	Konstanzer Arbeitskreis Sektion Hessen.
29.02.-15.03. (Tokyo, Kyoto/Japan)	Tokyo Universität Waseda: Papsttum in Avignon Vortrag und Seminar. Tokyo-Universität Komaba: Stift und Stadt Vortrag u Seminar, Religious Orders and Women Religious.
27.-29.03.2008 (Mainz)	Internationales Symposium, Wider das Vergessen und für das Seelenheil. Memoria und Totengedenken im Mittelalter.
15.-17.05.2008 (Speyer)	Internationales Symposium, Ritual of political decision-making: Poland and the Empire in the High and Later Middleages.
31.05.2008 (Gießen)	Konstanzer Arbeitskreis Sektion Hessen.
04.07.2008 (Mainz)	Die Ingelheimer Haderbücher. Mittelalterliches Prozessschriftgut und seine Auswertungsmöglichkeiten.
07.-10.10.2008 (Reichenau)	Konstanzer Arbeitskreis, Reichenau Tagung Politische Öffentlichkeit im Spätmittelalter.
18.10.2008 (Kloster Andechs)	Europa Tag Kloster Andechs, Mittelalter, Mönchtum, Moderne – deutsch-französische Inspirationen in der Kultur.
22.10.2008 (Mainz)	Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Projektvorstellung „Forschen, Vermitteln, Mitmachen“.
30.10.-01.11.2008 (Mannheim)	Wiss. Tagung, Verwandlungen des Stauferreichs – Innovationsregionen im mittelalterlichen Europa
20./21.11.2008 (Mainz)	Wissenschaftliche Tagung „Der Begriff der Landschaft in der landesgeschichtlichen Forschung“.

3.3.2 Prof. Dr. Damaris Nübling

- 31.3./1.4. 2008 (Mainz) Zweitägiges Kolloquium zum Forschungsschwerpunkt Variation in Mainz (zus. mit Prof. Britta Mondorf).
- 2.-4.10.2008 (Mainz) Tagung zu "Familiennamengeographie" in Mainz.

3.3.3 Dr. Rita Heuser

- 02.10.-04.10. 2008 (Mainz) Kolloquium Familiennamengeographie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.
- 25.10.2008 (Nierstein) Arbeitsgemeinschaft Rhein Hessischer Heimatforscher e.V. Ortsgeschichtliche Tagung 2008 in Nierstein.

3.3.4 Dr. Elmar Rettinger

- 03.06.2008 (Mainz) Gedenkveranstaltung an Prof. Dr. Ludwig Petry.
- 04.07.2008 (Mainz) Die Ingelheimer Haderbücher. Mittelalterliches Prozessschriftgut und seine Auswertungsmöglichkeiten. Arbeitstagung Mainz.
- 13./14.09.2008 (Mainz) Wissenschaftsmarkt der Universität Mainz
- 30.09.2008 (Dresden) Historikertag.
- 20.11.2008 (Mainz) Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. (Organisation der Tagung).
- 22./23.11.2008 (Mainz) Mainzer Büchermesse.

3.3.5 Dr. Rudolf Steffens

- 29.02.-02.03.2008 (Deidesheim) „Pfälzisch in aller Welt“. 3. Deidesheimer Gespräche zur Sprach- und Kulturgeschichte. Tagung in Deidesheim/Pfalz.
- 25.-26.04.2008 (Trier) Plenartreffen des Historisch-Kulturwissenschaftlichen Forschungszentrums Mainz-Trier in Trier.
- 04.07.2008 (Mainz) Die Ingelheimer Haderbücher. Mittelalterliches Prozessschriftgut und seine Auswertungsmöglichkeiten. Arbeitstagung Mainz.
- 02.-04.10.2008 (Mainz) Kolloquium Familiennamengeographie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.
- 20.11.2008 (Mainz) Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

4 VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE BZW. IN KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN ENTSTANDENE PUBLIKATIONEN

Folgende Bände sind 2008 in den IGL-Reihen bzw. als selbständige Publikation erschienen:

- Geschichtliche Landeskunde, Bd. 62: Sabine Klapp und Sigrid Schmitt (Hrsg.): Städtische Gesellschaft und Kirche im Spätmittelalter. Kolloquium Dhaun 2004. Stuttgart 2008.
- Geschichtliche Landeskunde, Bd. 66: Rita Heuser: Namen der Mainzer Straßen und Örtlichkeiten. Sammlung, Deutung, sprach- und motivgeschichtliche Auswertung. Stuttgart 2008.
- Mainzer Vorträge, Bd. 12: Mainzer Erzbischöfe in ihrer Zeit. Hrsg. von Franz J. Felten. Stuttgart 2008.
- Georg Drenda: Kleiner linksrheinischer Dialektatlas. Sprache in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Stuttgart: Steiner-Verlag 2008.
- Willi Matthes: Die vergessene Staatsgrenze. Eine Dokumentation über die Entstehung und Geltungsdauer sowie das Ende der ehemaligen Hoheitsgrenze zwischen dem Königreich Bayern („Rheinkreis“) und dem Großherzogtum Hessen („Rheinhessen“) auf dem linken Rheinufer. 358 Sei-

ten, 2 Kartenwerke, 9 Tabellen, 554 farbige Abbildungen. Alzey: Verlag der Rhein Hessischen Druckwerkstätte Alzey 2008.

- Inschriften Mittelrhein-Hunsrück: Die Broschüren der Reihe "Inschriften Mittelrhein-Hunsrück", die vom Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz herausgegeben wird, setzen sich zum Ziel, die Inschriften des Mittelrhein- und Hunsrückraumes so zu präsentieren, dass sie für eine breite Bevölkerung zugänglich und lesbar sind. Dabei geht es vornehmlich um die Städte der Regionen: Bacharach, Boppard, St. Goar, Oberwesel, Simmern, Kirchberg, Gemünden und Kastellaun. Die Kommentare zu jeder einzelnen Inschrift erschließen die Aussagekraft dieser Quellen ebenso für historisch wie für philologisch, kunstgeschichtlich oder theologisch interessierte Personen.
 - 1: Die Inschriften der katholischen Pfarrkirche Unserer Lieben Frau in Oberwesel. Bearb. von Sabrina Müller. Mainz 2008.
 - 2: Die Inschriften der katholischen Pfarrkirche St. Martin in Oberwesel. Bearb. von Sabrina Müller. Mainz 2008.
 - 3: Die Inschriften der katholischen Pfarrkirche St. Bartholomäus in Boppard-Hirzenach. Bearb. von Sabrina Müller. Mainz 2008.
 - 4: Die Inschriften der katholischen Pfarrkirche St. Severus in Boppard. Bearb. von Susanne Kern. Mainz 2008.
 - 5: Die Inschriften der ehemaligen Karmeliter-Klosterkirche in Boppard. Bearb. von Susanne Kern. Mainz 2008.
 - 6: Die Inschriften der evangelischen Stiftskirche St. Goar. Bearb. von Susanne Kern. Mainz 2008.
 - 7: Die Inschriften der evangelischen Pfarrkirche St. Peter in Bacharach. Bearb. von Susanne Kern. Mainz 2008.
 - 8: Die Inschriften der katholischen Pfarrkirche St. Christophorus in Ravengiersburg. Bearb. von Susanne Kern. Mainz 2008.
 - 9: Die Inschriften der evangelischen Pfarrkirche in Gemünden. Bearb. von Susanne Kern. Mainz 2008.
 - 10: Die Inschriften der katholischen Pfarrkirche St. Michael in Kirchberg. Bearb. von Susanne Kern. Mainz 2008.
 - 11: Die Inschriften der evangelischen Pfarrkirche in Kastellaun. Bearb. von Susanne Kern. Mainz 2008.
 - 12: Die Inschriften der evangelischen Stephanskirche in Simmern. Bearb. von Susanne Kern. Mainz 2008.

5 INSTITUTSVERANSTALTUNGEN

5.1 Vortragsreihe

Die Vortragsreihe 2008 beschäftigte sich mit dem Thema „Wirtschaft an Rhein und Mosel“.

Zu allen Zeiten wurde die wirtschaftliche Entwicklung an Rhein und Mosel von den geographischen, politischen und sozialen Rahmenbedingungen bestimmt. Die engen Flusstäler von Mosel und Mittelrhein mit ihren steilen Rebhängen, die dichten Wälder des Hunsrück, die Rheinebene mit ihren ausgedehnten Siedlungen, das fruchtbare rheinhessische Hügelland waren ebenso prägend wie die Geld-, Handels- und Zollpolitik der jeweiligen Landesherrn, der technische Fortschritt in Bergbau, Handwerk und Ackerbau sowie die bahnbrechenden Neuerungen in der Fortbewegung zu Wasser und zu Land. Schließlich haben auch militärische Gesichtspunkte eine wichtige Rolle gespielt.

Eine Vortragsreihe zu diesem Thema kann nur einige Aspekte schlaglichtartig hervorheben. Neben den klassischen Themen „Wirtschaft in Antike und Frühmittelalter“, der „Rhein als Handelsstraße“ und „Industrialisierung im 19. Jahrhundert“ werden auch der Bergbau und die Landwirtschaft behandelt, welche seltener im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Namhafte Referenten gaben an fünf Abenden Einblick in unterschiedliche wirtschaftsgeschichtliche Fragestellungen in verschiedenen Epochen von den Römern bis in die Neuzeit.

- Dienstag, 8.1.2008: Prof. Dr. Lukas Clemens (Trier): Wirtschaft an Rhein und Mosel in der Spätantike und im Frühmittelalter.
- Freitag, 11.1.2008: Prof. Dr. Franz Irsigler (Trier): Der Rhein als Handelsstraße im späten Mittelalter.

- Freitag, 25.1.2008: Dr. Hermann-Josef Braun (Mainz): Die Eisenproduktion links des Rheins im Wandel der Zeit.
- Dienstag, 29.1.2008: Dr. Andreas Kunz (Mainz): Verkehrsrevolution und regionale Industrialisierung im 19. Jahrhundert.
- Mittwoch, 20.2.2008: Dr. Gunther Mahlerwein (Gimbsheim): Umbruch auf dem Land - revolutionäre Neuerungen und traditionelle Praktiken in der rheinhessischen Landwirtschaft im 18. und 19. Jahrhundert.

5.2 Buchvorstellungen

8. April 2008, 19.00 Uhr, Stadtarchiv Worms (Raschi-Haus):

Willi Matthes: Die vergessene Staatsgrenze. Eine Dokumentation über die Entstehung und Geltungsdauer sowie das Ende der ehemaligen Hoheitsgrenze zwischen dem Königreich Bayern („Rheinkreis“) und dem Großherzogtum Hessen („Rheinhessen“) auf dem linken Rheinufer. 358 Seiten, 2 Kartenwerke, 9 Tabellen, 554 farbige Abbildungen. Alzey: Verlag der Rhein Hessischen Druckwerkstätte Alzey 2008.

6.5.2008, 19.00 Uhr Mainzer Rathaus (Erfurter Zimmer):

Georg Drenda: Kleiner linksrheinischer Dialektatlas. Sprache in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Stuttgart: Steiner-Verlag 2008. Geschichtliche Landeskunde, Bd. 66: Rita Heuser: Namen der Mainzer Straßen und Örtlichkeiten. Sammlung, Deutung, sprach- und motivgeschichtliche Auswertung. Stuttgart 2008.

14.11.2008, Erbacher Hof Mainz:

Jürgen Blänsdorf: SISTE VIATOR ET LEGE. Bleib stehen, Wanderer, und lies. Die lateinischen Inschriften der Stadt Mainz von der Antike bis zur Neuzeit. Mainz 2008.

Zu verschiedenen Terminen wurden die Broschüren des Projekts „Inschriften Mittelrhein-Hunsrück“ der Öffentlichkeit vorgestellt: 27.6 in Oberwesel, 5.9. in St.Goar, 12.9. in Boppard, 22.10. in Mainz.

5.3 Exkursionen

2008 unternahm das Institut Exkursionen nach Saarbrücken, Völklingen, Metz und nach Ingelheim.

6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

6.1 Homepage

Die 1998 eingerichtete eigene Homepage (Internetadresse: <http://www.igl.uni-mainz.de>) für das Institut wird laufend aktualisiert und ermöglicht einen raschen Überblick über die Aktivitäten des Instituts. Mit einem Newsletter, der seit Februar 2000 in unregelmäßigen Abständen an Mitglieder und andere historisch interessierte Personen versandt wird und über aktuelle Veranstaltungen etc. informiert, erweiterte das Institut sein Online-Angebot. Der Newsletter wird inzwischen auch von Partnerinstitutionen für Ankündigungen genutzt. 2005 wurde die Homepage von unserem Mitarbeiter Stefan Dumont technisch neu zu konzipiert und auf einem Content Management System, das schon für das Projekt „regionalgeschichte.Net“ (siehe 2.1.11) Verwendung gefunden hat, aufgebaut, welches eine verbesserte und einfachere Aktualisierung der Seiten ermöglicht.

6.2 Veranstaltungen

Das Institut war auf zahlreichen Veranstaltungen präsent, bei Einzelvorträgen (siehe 3.2), bei Kolloquien bzw. Messen (siehe 3.3). Dabei ging es darum, landes- und sprachgeschichtliche Themen aufzugreifen, die Arbeit des IGL bekannt zu machen und Forschungsergebnisse vorzustellen. Hervorzuheben ist die Teilnahme des IGL an folgenden regelmäßigen Veranstaltungen:

- 13./14.9.2008: Wissenschaftsmarkt der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
- 30.9.-3.10.2008: Historikertag in Dresden

- 22./23.11.2008: Mainzer Büchermesse Mainz

7 PLANUNG FÜR 2009

7.1 Projekte

Die traditionellen Projekte werden weitergeführt und erweitert. Für 2009 ist eine Intensivierung der IGL-Tätigkeit in verschiedenen rheinland-pfälzischen Regionen geplant:

- Für Rheinhessen die Beteiligung an den Vorbereitungen für das 200-Jahre-Jubiläum 2016
- Für Mainz die Beteiligung an der Bewerbung zur Stadt der Wissenschaft
- Für den Mittelrhein im Rahmen des Projekts „Förderung von Geschichtsforschung und –bewusstsein am Mittelrhein“.
- Für die Pfalz im Rahmen der Projekte: Digitales Klosterlexikon, Digitales Flurnamenlexikon und Auswanderung aus Rheinland-Pfalz.

Neue Themenseiten für regionalgeschichte.net: Dom, Auswanderung, Klöster und Stifte.

Kooperation mit i3mainz (Institut für raumbezogene Informations- und Messtechnik)

Die Inschriften des Mainzer Domes (Deutsche Inschriften online)

7.2 Veranstaltungen

Vortragsreihe:

Die Vortragsreihe 2009 wird „Befestigungen an Rhein und Mosel“ zum Thema haben.

Das IGL leistet einen Beitrag zum Wissenschaftsjahr 2009. Mainz ist in diesem Zusammenhang Zentrum für Geschichte. Das IGL unterstützt aktiv die Bewerbung der Stadt Mainz als Stadt der Wissenschaft 2011.

Exkursionen:

Exkursionen sind nach Köln/Bonn und an den Mittelrhein (Burgen) geplant.

7.3 Publikationen

Folgende Bände werden in der Reihe „Geschichtliche Landeskunde“ und „Mainzer Vorträge“ voraussichtlich 2009 erscheinen:

- GL 67. Thomas Frank, Michael Matheus, Sabine Reichert (Hrsg.): Wege zum Heil. Pilger und heilige Orte an Mosel und Rhein.
- MV 13: Frankreich am Rhein. Vom Mittelalter bis heute.